

#7

Jan. / Febr. 95
3 DM

The Flying Revolverblatt



NINE POUND HAMMER

MIRACLE WORKERS

PARTY DIKTATOR

BARRACUDAS

ALICE DONUT

THE APEMEN

GREG GINN

RESIDENTS

GRIFTERS

GAUNT

TVTV\$

SUEDE

FRED "SONIC" SMITH





Das Hören dieser Platte macht alle Drogen dieser Welt überflüssig. Helios Creed ist zurück und durchbricht die Grenzen. Unseres kleinen, Schönen Sonnensystems. "PLANET X" ist die nächste Phase eines langen LSD-Trips, der 1978 mit Chrome begann. Sehr to fi, sehr cool. Way the fuck out there. Feed your head! "PLANET X" IN ORANGEM VINYL (LIMITIERT) NUR WÄHREND DER TOUR ERHÄLTICH.

HELIOS CREED TOURDATEN:

- 10.01.95 KÖLN UNDERGROUND
- 11.01.95 HEIDELBERG SCHWIMMBAD
- 12.01.95 STUTTGART RÖHRE
- 13.01.95 ENGER FORUM
- 14.01.95 HANNOVER GLOCKSEE
- 15.01.95 TBA
- 16.01.95 HAMBURG MARKTHALLE
- 17.01.95 FRANKFURT NACHTLEBEN
- 18.01.95 ULM BÜCHSELSTADEL
- 19.01.95 MÜNCHEN FEUERWERK
- 20.01.95 DRESDEN STARCLUB
- 21.01.95 BERLIN HUXLEY'S JR.
- 24.01.95 WIEN WUK
- 25.01.95 TBA
- 26.01.95 ZÜRICH LUV
- 27.01.95 AARAU KIFF

Das neue Werk von einer der intensivsten Bands der Welt.

Unbeschreiblich leidenschaftlich und durchschlagend. Produziert von Al Suttou (Big Chief, Laughing Hyenas), "WILLPOWER" ist finster, unheimlich und rau. Als wäre man mit TODAY IS THE DAY eingesperrt. Im Februar/März auf Tour mit LOVE 666. FARBIGES TOUR-VINYL NUR BEI DEN KONZERTEN



TODAY IS THE DAY Willpower

AUSSERDEM NEU AUF AMREP

- LOVE 666 "XTC"/"AR-15" U.S. Import 7"
- DOPE, GUNS & FUCKING IN THE STREETS VOL. 9 (V.A. BOREDOMS, CHOKEBORE, SUPERNOVA, LOVE 666, BAILTER SPACE) U.S. Import DBL 7"
- GRÜNER WEG 25 * D-37688 BEVERUNGEN



kino im dach
Schandauer Str. 64 • 01277 Dresden
Tel. 346 32 06

weiterhin die
schönsten
vaterländischen und
internationalen
Filme

JANUAR

5. - 11.1.

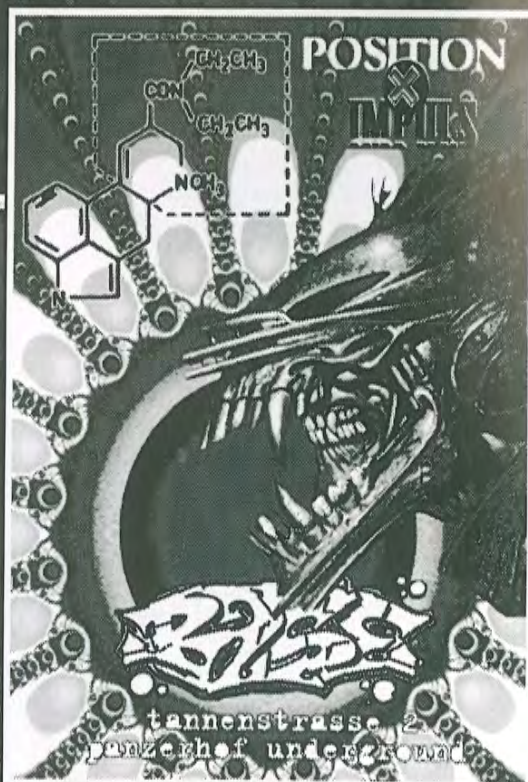
17.30 Fitzcarraldo
20.15 Von Liebe und Schatten
22.30 FILME MIT NICK CAVE
The Road To God Knows Where
12. - 18.1.

18.00 Kafka
20.00 Rotwang muß weg
22.00 FILME MIT NICK CAVE
Ghost Of The Civil Death
19. - 25.1.

18.00 Nostradamus
20.15 The Last Klezmer O.m.U.
22.15 Amarcord
25.1. - 1.2.

18.00 Woyzeck
PORTRÄT QUENTIN TARANTINO
19.45 Pulp Fiction O.m.U.
22.45 Reservoir Dogs (25. - 29.1.)
True Romance (30.1. - 1.2.)

Eintritt 6.- / 5.- DM (Studentenermäßigung)





Hallo! Willkommen in Ausgabe Nr. 7! Genau ein Jahr ist es her, daß unsere erste Ausgabe erschienen ist, damals noch im A5-Format mit rotem Pappumschlag. Ein Dank gilt allen, die dieses Heft in dieser Zeit unterstützt haben, in welcher Form auch immer. Ein Dankeschön und viele Grüße auch an die Leser. Vielleicht habt Ihr ja mitbekommen, daß es das Revolverblatt inzwischen auch am Zeitungskiosk gibt, zumindest in Dresden. Allerdings ist es manchmal nicht leicht zu finden, so haben wir es z.B. schon im Regal bei den Waffenzeitschriften stehen sehen. Uns interessiert natürlich, was Ihr von diesem Heft haltet. Schreibt doch mal.

Wenn man das Jahr Revue passieren läßt, so gibt es einiges festzuhalten. Das Ereignis im Musikgeschäft war nicht etwa das langweilige Woodstock-Revival, kreierte von der Musikindustrie für Industrie-Hippies, festgehalten mit dutzenden Kameras, mit übersteuerten, unhippen Eintrittspreisen, wo man vorher schon wußte, daß es Scheiße wird (die echten Woodstock-Veteranen haben sowieso ihr eigenes kleines Festival gehabt). Nein, das internationale Musik-Ereignis war sicherlich die traurige Botschaft vom freiwilligen Ableben Kurt Cobain's, was Anlaß zu einer Menge Artikeln und zahlreichen Erklärungsversuchen gab und zum Nachdenken bei vielen Musikaktivisten und -konsumenten führte. Warum legt sich auch ein Typ, der eigentlich alles hat, Frau, Kind, Kohle, der berühmt ist und in einer wirklich guten Band spielt, einfach mit einer Kanone um? Wie dem auch sei, jetzt wird man gequält mit hunderten offiziellen Nirvana-Bootlegs (Nirvana live hier, Nirvana live dort ...), deren Kauf sich von vornherein verbietet, aber die Leute stürzen sich darauf, und eben das war abzusehen. Nun gut.

Aus Dresdner Sicht läßt sich auf's Musikjahr rückblickend feststellen, daß sich nicht allzuviel bewegt hat. Es gibt immer noch keine Band, die so gut ist, daß sie wenigstens national die Säle füllen würde, aber die wenigen, die es hier gibt und die man sich live antun kann (sind eh' nur 4, 5 Bands), sind besser geworden, was für die Zukunft hoffen läßt. Interessant ist die Tatsache, daß die Zahl der Konzertbesucher im Star Club übers Jahr hin stetig gewachsen ist, was Ausdruck für die kontinuierlich gute Qualität ist, mit der dort gearbeitet wird. Weiter so! Bekanntlich belebt Konkurrenz das Geschäft und man darf gespannt sein, was aus dem Panzerhof als Location noch werden wird. Anders dagegen die Scheune, die kaum noch gute Konzerte veranstaltet und als Kulturzentrum mitten in der Neustadt auch noch wegen Baumaßnahmen und zu spät geflossenen Geldern im Winter zumacht und wohl erst im September wiedereröffnet wird. Ganz besonders freuen wir uns, den lange angekündigten zweiten Teil der Barracudas-Story abdrucken zu können. Außerdem in dieser Ausgabe Stories und Interviews mit Alice Donut und Suede, die wir beide am gleichen Abend in Berlin trafen, mit den holländischen Apemen, Greg Ginn, dem ehemaligen Black Flag-Gitarristen und u.a. SST-Label-Chef, den Grifters aus Memphis, die in Dresden ein megageiles Konzert gaben, genauso wie Party Diktator aus Bremen, der bislang einzigen deutschen Band mit einer Single bei Amphetamine Reptile Records, des weiteren eine Story über die Miracle Workers sowie Artikel über die Residents, TVTV\$, Nine Pound Hammer und Gaunt, ein Jahres-Poll und die Wahrheit über das Biribi in einer sehr exklusiven Foto-Story.

NEWS: Unmittelbar vor Drucklegung erreichte uns die Meldung vom Ableben Fred "Sonic" Smith's, des MC 5-Gitarristen und Ehemannes von Patti Smith +++ Mit Cab Calloway ist eine weitere Legende verstorben. Viele werden ihn sicherlich aus "Blues Brothers" kennen, wo er in weißem Anzug beim Konzert der Blue(t)s-Brüder auftritt, während diese sich an endlos vielen Polizeiern vorbei auf die Bühne schleichen. +++ Chuck Valle, der Bassist von Murphy's Law wurde in L.A. ermordet. Jordan Wood, Gitarrist von Slapshot beging Selbstmord. +++ Die Rolling Stones rollen Mitte August für 6 Konzerte wieder nach Deutschland. Die Karte soll 75 Mark kosten. Angeblich wird die Tournee von VW gesponsort und vielleicht gibt es dann auch einen VW "Rolling Stone". +++ Demnächst LPs von Oblivians und Country Teasers auf Crypt, Wayne Kramer auf Epitaph sowie von Roky Erickson...

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr wünscht Euch der Rock'n Roll-Kommissar!

Impressum:

THE FLYING REVOLVERBLATT

Louisenstr. 55

01099 Dresden

Tel 0351/ 80 116 38 (Ulli)

Fax 0351/ 80 100 75 (Zentralorgan)

Hrsg: Dresden Rock City e.V.

Redaktion:

Falk Kramer (V.i.S.d.P.), Heiko Wolfram, Ulli Curschmann, Peter Krause

Mitarbeiter:

Hebe, Norman Sharp, Eleni Trupis, Klaus Klugmann, Helge Fleischer, Christian Horchert, Frank, Ralf Schwan, Buffi, Mike, Simone und Jeremy Gluck

Dank an:

subDaxel, Bernd Gürtler und Kerstin Rädler, Willi, Andreas, Gunnar, alle, die uns bei der Revolverblattparty geholfen haben

Grüße: Tool 25, Sven Lorenz, Fieberkurve-Fanzine, Star Club-Crew, Dagmar

The Flying Revolverblatt wird gefördert mit Mitteln des Rock-Strukturfonds des Freistaates Sachsen.

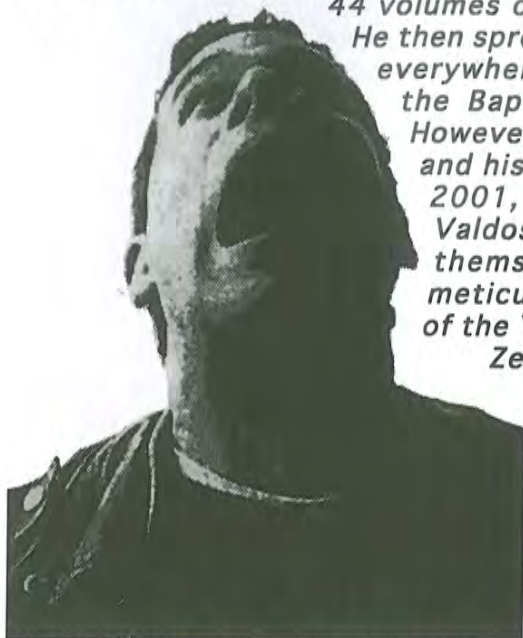
Druck: Druckerei Hille

Erhältlich ist TFRB am Kiosk, in Plattenläden, Kinos, Kneipen, Klubs und Dresdner Bahnhofsbuchhandlungen, bei Nastrovie Potsdam sowie beim Siek Weekends Mailorder.

The Church of Elvis spread rapidly at the turn of the century, and by the 2030's had established itself as a mainline denomination with considerable political clout. This phenomenal growth was largely due to the works of one man, the Rev. Ernest P. Culpepper of Valdosta, Ga. In 1996, Culpepper had a divine revelation. A bloated alabaster ghost-Elvis appeared before him in a dazzling white bodysuit studded with rhinestones and magnificent jewels. He ordered Culpepper to take precise notes as he explained his life work. Culpepper recorded

44 volumes of 12 texts, known collectively as the Elvicon.

He then spread the word. "Elvis is Jesus" stickers appeared everywhere. In Elvism, Elvis is seen as a latter day John the Baptist heralding the second coming of Christ. However, Elvis' role as a prophet is pivotal in the church and his stature is similar to Mohammed's in Islam. In 2001, Culpepper opened a theological seminary in Valdosta devoted to the Elvicon. Followers called themselves Elvites. They studied his recordings meticulously. Various sects appeared: The Church of the Young Elvis, Christian Elvitology, Jews for Elvis, Zen Elvism. Diminished as a fringe cult by both major parties in the early 21st century, the Church of Elvis gained immediate credibility when neo-fascist republican Newt Gingrich swept the 2008 Super Tuesday primaries by actively courting Elvite support. At this time, Elvism is practised in 41 countries, with approximately 200 million adherents. Tom Antona



ALICE DONUT waren gerade hierzulande unterwegs. Wir trafen die Band, die aus Sänger Tom Antona, der Bassistin Sissi Schulmeister, den Gitarristen Michael Jung und Richard Marshall, sowie dem Drummer Steve Moses (der auch hervorragend Posaune spielt) besteht, im Kreuzberger SO36 und sprachen mit Steve und Richard.

TFRB: Wie war denn die Tour bisher?

A.D.: Es läuft sehr gut, wir haben viel Spaß. Aber morgen müssen wir wieder gegen die Melvins spielen, wie schon gestern und vorgestern.

TFRB: Heute sind es die Leningrad Cowboys...

A.D.: Gestern in Hamburg waren es sogar Leningrad Cowboys und die Melvins.

TFRB: Wo habt ihr denn da

A.D.: In der Fabrik. Es war ganz gut, aber vor zwei Jahren waren etwa 200 Leute mehr da. Aber insgesamt läuft die Tour schon gut.

TFRB: Wo habt ihr jetzt schon gespielt?

anderen Akzent. So viel anders ist es nicht, aber sie haben einen guten Wein. Das deutsche Bier ist aber auch sehr gut.

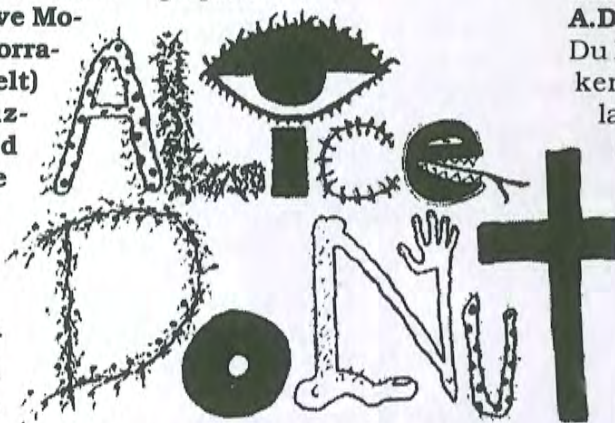
TFRB: Was bedeutet eigentlich Alice Donut?

A.D.: Du kennst doch Kaffee, Du kennst Donuts? - O.K. Du kennst „Alice in Wonderland“? Irgendwie hatte es zu tun mit einem Buch aus den 60ern namens „Alice doesn't live here anymore“. Wir haben das abgewandelt in „Alice Donut Liver Henry Moore“. Für unseren ersten Gig hat eine Zeitung dann nur den verkürzten Namen angegeben.

So ist es entstanden. Aber es ist O.K., es gibt ja noch so ähnliche Sachen wie Alice in Chains Addiction.

TFRB: Wer sind die Mädels, nach denen eure Singles benannt sind, Magdalene, Nadine?

A.D.: Sie sind fiktiv. Sie exi-



A.D.: Wir haben in England begonnen, dann Schottland und Wales, Spanien, Schweiz, Frankreich.

TFRB: Ist es dort anders als hier, ich meine die Reaktionen der Leute...

A.D.: Ja, sie haben dort Käse-

Er schreibt ja fast alle Texte. Auf den älteren Platten hat der damalige Bassist auch manchmal was geschrieben. Die Musik entsteht aber gemeinschaftlich. Da bringt sich jeder ein.

TFRB: Könnt ihr eigentlich von der Musik leben?

A.D.: (Steve) Ich fahre Taxi. Und ich (Richard) bekomme Geld von meiner Mutter. Vor der Tour war ich pleite, so daß ich mir noch Geld borgen mußte und einige Sachen verkaufen.

(Steve) Was hast du denn verkauft, he?

Ich habe meine Gitarre verkauft, mein Fahrrad und meine Seele dem Teufel.

TFRB: Was ist mit den anderen?

A.D.: Ja, Michael macht noch Graphik Design, Sissi arbeitet in Cafes, Tom hat schon lange nicht mehr gearbeitet, er hat noch seine Kreditkarten solange er unterm Limit bleibt.

TFRB: Eure Musik setzt sich aus vielen verschiedenen Sachen zusammen, ihr müßt sehr unterschiedliche Einflüsse haben?

A.D.: Ja, die verschiedensten. (Richard:) Ich mag Jesus Lizard, die Butthole Surfers, Zeug in der Art. Sissi mag... - was mag sie eigentlich? - Tom Waits. (Steve:) Ich lege mich da nicht so fest, ich höre Radio, AM-Radio. Ich höre meine eigenen Furze. Na ja, experimentelle Musik, Jazz, Miles Davis, aber auch Sachen wie Jesus Lizard, ach es gibt so viel coole Musik, die keiner kennt..

TFRB: Magst du die Shimmy Disk Sachen?



TFRB: Was war die letzte Platte, die ihr gekauft habt?

A.D.: (Steve) Das war eine Steve Lazy Platte, den Namen habe ich vergessen, aber sie ist wirklich gut. Sie ist schon 1966 aufgenommen worden, ist aber immernoch cool.

TFRB: Wie seid ihr zu Alternative Tentacles gekommen?

A.D.: Wir haben damals ein Demo Tape gemacht, das haben wir an verschiedene Radio Stationen geschickt, so auch an KUSF in San Francisco. Der DJ hat es dort gespielt, und Biafra hat es mitgeschnitten. Er besorgte sich von dem DJ unsere Adresse und schickte uns eine Postkarte, eine 3D-Postkarte mit Jesus überm Wasserfall mit vollgeschissenen Windeln drauf. Er wollte nach New York kommen, und würde uns dort gerne live sehen. Er kam dann zu dem Gig, und wir haben noch die ganze Nacht zusammen rumgehungen, es war toll. Ein paar Monate später war dann alles klar, das erste Album aufzunehmen. 8 Monate später das nächste, im nächsten Jahr noch eins, dann noch eins und noch eins...

A.D.: Wir haben noch ein paar Singles und Samplerbeiträge auf zizi records in Seattle veröffentlicht. Aber auf Alternative Tentacles ist es gut. Wir können dort tun, was wir wollen. Sie arbeiten sehr gut, die Werbung, der Vertrieb, Tour Support. Uns geht es dort sehr gut. Oh, ich habe gerade gehört, unsere Limousine ist vorgefahren, laßt uns etwas Champagner trinken! We are Punk as fuck!

TFRB: War „Lisa's Father“ auf „Oops. Wrong Stereotype“ (A.T. Compilation) eure erste Veröffentlichung?

A.D.: Nein, das erste Album („Donut Comes Alive“) kam vorher heraus. „Lisa's Father“ war der Song, den Biafra als erstes von uns gehört hat. Er ist von dem Demotape. Das haben wir live im CBGB'S aufgenommen.

TFRB: Ein Magazin hat euch als „p.c.-Band“ bezeichnet. Was haltet ihr davon?

A.D.: We're kind of p.c. - p.c.-w.c.! Wir sind nicht allzu sexistisch, einige von uns essen Fleisch, manche tragen Leder - essen Leder, einige von uns schlagen ihre Frauen...



Steve und Richard mit Revolverblatt und Original Dresdner Stollen

chen uns da keine Gedanken, warum sollte man sich selbst einschränken. Warum manche Bands das tun, weiß ich nicht. Mich interessiert die Musik. Manche Bands halten die Politik für wichtiger als die Musik. Wir sind zuerst einmal eine Band. We're Musician Freaks. Mit einem cleveren Sänger.

TFRB: Hat Biafra euch gefragt, ob Ihr einen Dead Kennedys Song für Virus 100 covern wollt, oder war es eure eigene Idee?

A.D.: Ausgesucht haben wir den Song selber,

viele verschiedene Musikstile. Die Studio-musiker, die haben 'ne richtige Szene. Aber es gibt auch 'ne Menge cooler Bands, in denen man so zusammen rumhängt. Der Bassist von Sonic Youth z.B., Jon Spencer Blues Explosion, Devil Dogs, Boss Hog...

TFRB: Was haltet ihr denn von der New York Hardcore Szene?

A.D.: Sonntags gibt es im CBGB's wirklich gute Hardcore-Konzerte, real cool Shit. Aber es herrscht so eine dumme Art von Gewalt.



Das neue Bond Girl Famke Janssen kommt aus Holland. Eine andere schöne Sache von dort:

t h e a p e m e n

Genauer gesagt aus Tilburg. Die Affenmenschen hauen einem wilde Surf instrumentals um die Ohren, die über einen hereinbrechen wie die Brandung vor Waikiki. Seit zwei Jahren veröffentlichen sie Singles bei den besten Adressen des ungehobelten Faches (Estrus, Demolition Derby) und haben eine hübsche 10 inch auf Vulcan



DEMOLITION DERBY Presents
Sounds of the Apemen

Records/Semaphore herausgebracht, die samt und sonders in keiner guten Wellenreiter Musik Vinyl Sammlung fehlen dürfen. In Bellingham, Wa. spielten sie auf dem Garage Shock Festival! The Apemen sind Mike Rosema (dr), Joop Verbeek (g), Jeroen van der Sande (b), John Peate (g) und Appie (org). Mike beantwortete unsere Fragen:

Neben der „Invasion Of The Apemen“ 7“, der Split Single mit den Monomen („Intoxica“), der El Tortura 7“ und der „Are You Being Surfed“ 10“ gibt es eine neue Single. Sie heißt „Sounds Of The Apemen“, es ist die härteste, lauteste und rauheste Surf Single, die wir je gemacht haben!! Außerdem sind wir noch auf einigen Compilation Alben u.a. auf der Cocktail Box (3x7“) auf Estrus, „Surf All Over The World“ Sampler mit u.a. den Trashwomen und den Astronauts, der nächsten Jahr erscheinen wird und der Hodge Podge CD auf 1+2 Records aus Japan.

Welchen Sinn ein Bonustrack macht? Das ist so ein beschissener Song, weshalb wir ihn Anti Bonus Track genannt haben. Wir mußten 35 Minuten für die CD Version unserer Platte zusammenbekommen, also haben wir den Song dazugenommen. Nächstes Jahr werden wir ein neues Album aufnehmen, das auf Demolition Derby erscheinen wird.

Unsere Raumanzüge hat uns eine Freundin gemacht. Aber jetzt sind sie so abgetragen und so verschwitzt, daß sie wir nicht mehr anziehen.

Wir haben uns großartige 60er Jahre Anzüge in mexikanischem Stil gekauft und sie sehen mit unseren Apemen Masken wirklich gut aus.

Vulcan Records ist nicht unser eigenes Label, aber in der Tat sind wir Release Nr. 1 und wir werden immer Nr. 1 sein!

Wie wir an Dave Crider gekommen sind? Wie so oft im Leben, es gibt gute und schlechte Dinge, z.B. du hast

einen DD Busen oder du hast ei-

nen AA Busen. Es gibt gute Magazine

und es gibt schlechte Magazine, es gibt das

PRIVATE MAGAZINE und es gibt den Play-

boy. So ist das auch mit Bands. Dave Crider

weiß, wann eine Band gut ist (wie du anhand

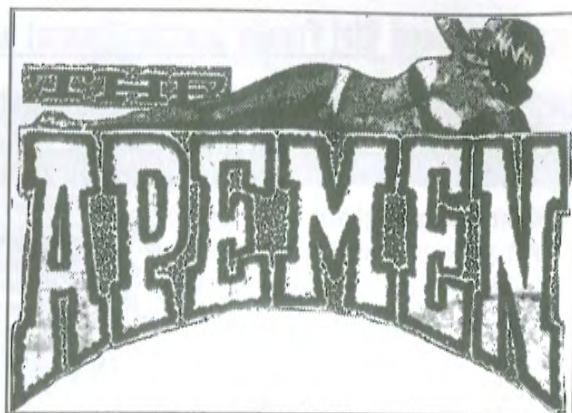


THE
APEMEN

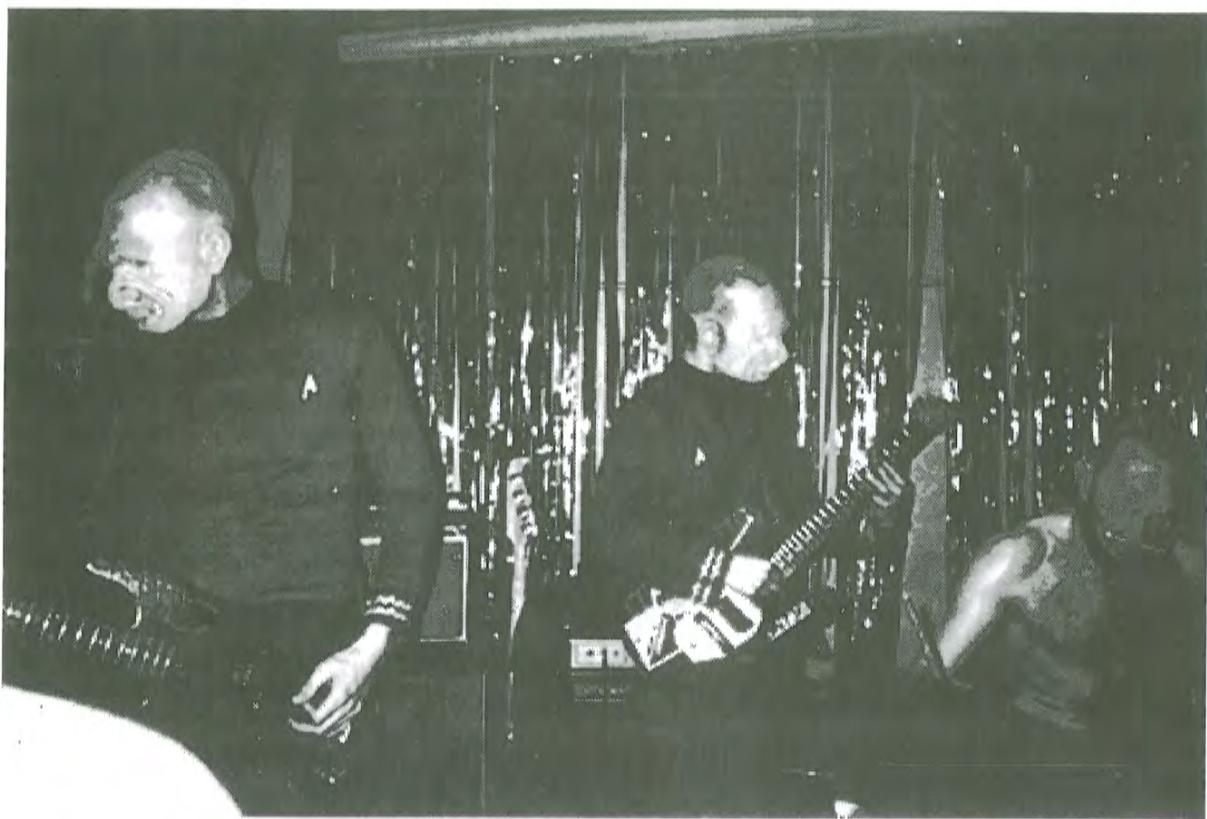
mit Dave Crider. Er mag gute Bands und wir mögen gute Leute mit gutem Geschmack.

Und mit dem King of Surf, Dick Dale ist das so: Unser Gitarrist Joop Dale ist ein sehr fern verwandter Neffe des Kings, aber hier in Holland nennt man ihn Joop Dale King of the sperm guitar (du weißt!) Joop Dale motivierte den Rest der Band, eine Surfband zu gründen, als sie ihn in der Sendung „Ren Je Rot“ des holländischen Kinderfernsehens sahen.

Aber wir denken, der King ist nicht mehr der King, er wird der King der Country Musik werden. Aber wir warten noch sein nächstes Album ab. „Der Herr Dick Dale gebraucht zu viel moderne Musiker, die Sound klingt viel zu kommerziell. Er muss sich nicht so viel mit seiner jüngere Freundin beschäftigen, aber mit der Musik. (der alte Vögler!)“ In Holland gibt es nicht viele Surfbands, nur einige Beach Boys Cover Bands, wie die Treble



Wankers (auch auf Vulcan Records). Im Norden von Holland gibt es die Firebirds und die Krontjong Devils (Beide spielen sowohl Instrumentals auch Stücke mit Gesang, aber



- ★ Bomberjacken
- ★ Rucksäcke, Schlafsäcke, Seesäcke
- ★ gebrauchte BW's
- ★ diverse Army-Klamotten neu + gebraucht

Alaunstr. 17 im Hof

Mo - Mi, Fr 11 - 18h 30

Vor fünfzehn Jahren hat man mir gesagt, daß Musikrichtungen Zyklen durchlaufen und stärker als je zuvor zurückkehren. Das habe ich nicht recht verstanden bis ich das Demo der holländischen Band **The Apemen** rezensierte. Es brachte mir die Erinnerung an eine Ära zurück, die niemals wirklich gestorben ist, aber ihre Spuren in der Musikwelt der Menschen hinterlassen hat, für die sie geschaffen wurde, bei Menschen die spürten, was dieser Sound bedeutete - Vibrations und kraftvoller Sound. Dieses Demo ist eines der besten, die ich das Vergnügen hatte zu hören, und es brachte mir all den Spaß im Leben zurück, an dessen Existenz ich bis dato nicht mehr geglaubt hatte, weil man vieles für selbstverständlich nimmt. Diese Musik war immer eine eigene Kategorie, die niemals von jemandem geteilt wurde, der sie nicht verstand. In den 50ern und 60ern, als die amerikanische Jugend nicht wußte, welcher Weg in der Musik einzuschlagen ist, schuf ich den Sound der Surf Musik mit Hilfe von Leo Fender, der meine Gitarren und Verstärker baute. Ich strebte nach einem Sound, der die Leute dazu bringen sollte, ihr Gehirn herauszutanzten. Surf Musik ist eine bestimmte Art von heftigem Staccato-Picking mit fließendem Reverb Sound, um die glatten Töne auf der Gitarre herauszuhalten und die Noten endlos scheinen zu lassen. Sehr dicke Gitarrensaiten werden benutzt, um den Sound der vibrierenden Saiten zu verlängern, nicht die Feedback Qualitäten eines Verstärkers. Daraus entsteht eine Kombination von Dingen, die zusammengekommen wahre Surf Music hervorbringen. Die Apemen zeigen der Welt, wie Surf Music war, als ich sie schuf. Fakt ist - ich wurde von diesem Tape so inspiriert, daß ich glaube, es ist Zeit, meine goldene Fender Stratocaster aus dem Ruhestand zu holen und wieder mit den Leuten teilen, was ich auf der Bühne und auf Schallplatten erlebt habe. Wir werden nochmal eine Horde tanzender Surfer sein. Die Apemen haben ihre Hausaufgaben gemacht!

Dick Dale
Balboa, Kalifornien

• MADE IN HOLLAND !



hauptsächlich Coverversionen) Vielleicht ist es zu schwierig eigene Songs zu schreiben. Für uns ist das die leichteste Sache. Wir klauen einfach Teile von Songs von obskuren Bands, spielen sie ein wenig schneller und ey...ein neuer Song. Die Titel dafür nehmen wir aus dem großen Surf Titel Buch. Da stehen 15.000 Titel drin, bei all denen das Wort Surf vorkommt.

Aber zu dem ganzen Surf Hype: Es gibt jetzt so viele neue Surfbands, aber da ist viel Mist dabei. Ich weiß nicht, warum all diese Bands so klingen wollen, als ob sie aus den 60ern kommen. HEY BOYS wir leben in den 90ern! Ich mag Bands die den alten 60ties Sound ändern in einen aggressiveren und kraftvolleren Sound der 90er, wie die Apemen, The Tikkimen oder Man Or Astroman. Drei von uns mögen deutsche Porno Magazine und Filme, wie Private Magazine und die Kink O Rama Collection. Unsere Lieblingsstars sind: Trinity Loren, Jeanie Pepper, Tawny Peaks und Ebony Ayes. Sorry, wir haben keine Freundinnen! Deshalb sammeln wir blöden Porno Scheiß und Surf Platten. Und Orgelplatten, wie Spotlight on the Moog, Moogie Boogie, Andre' Brasseurs Multi Sound Organ und natürlich mögen wir all das Punk Zeug, wie die New Bomb Turks, Gaunt, Oblivians, Jabberwocky (aus Holland) usw. Im April kommen wir auf eine Minitour nach Deutschland, wahrscheinlich nach Berlin und Hamburg, mit den Astronauts und Sir Bald Didley! Holden

SICK WRECKORDS

MAILORDER SERVICE

WRITE FOR A LARGE CATALOGUE
FULL WITH LOTS OF COOL MUSIC
VINTAGE GARAGE FROM 60'S TO 90'S,
ADULTS R&R. PSYCHEDELIC 60'S/90'S
ROCK A BILLY, AMAZING SURF,
SEARCH & DESTROY PUNK. COOL MAG'S
COOL LABELS - SUNDazed, TELSTAR,
NORTON & LOTS OF OTHER WEIRD STUFF
HUNDREDS OUT OF PRINT ITEMS!
BUT NO CHEESE!!!

SICK WRECKORDS

INGO SCHITTRO & GÜNTHER HENN
SÜDLICHE RINGSTR. 91,
63225 LANGEN, GERMANY,
TEL/FAX 06103/52598
FOREIGN 0049 6103 52598

barracudas

von J E R E M Y G L U C K

Mit dem Fortschreiten der 80er Jahre wurde es schwerer und schwerer, sich davor zu schützen, Rock 'n' Roll um seiner selbst willen zu spielen. Bis zur West Coast Explosion von '84 nahm niemand Rock 'n' Roll mehr ernst, insbesondere nicht in England, wo einige schreckliche Synthesizer Bands, die Suicide ausschachteten, die Charts mit herzlosem Müll füllten. Nein, nicht jede dieser Bands war lausig, aber wir fühlten uns, als ob wir einen einsamen Feldzug antraten, gegen die verschworenen Feinde des Rock 'n' Roll. „Drop Out“ wurde in einem Geiste der Gegnerschaft geschaffen. Wir wußten, daß die Veröffentlichung eines solchen Albums 1981 von vielen in Britannien als ein Verbrechen am Fortschritt gesehen werden würde. Und tatsächlich wurde es Ziel einer Menge gedankenloser Kritik. Aber in Frankreich, Deutschland, Italien und anderen Ländern liebte der Underground diese Platte, und als ich einen bewundernden Brief von Greg Shaw von Bomp! Records erhielt, spürte ich, daß die Band gerechtfertigt war...und daß wir eine wirkliche Kultband waren!

Zu der Zeit, als „Drop Out“ aufgenommen wurde, wollte ich der Platte ein Blatt beifügen, um zu erklären, wo einige der Ideen herkamen (geklaut waren!), als Witz aber auch als eine Art Huldigung unserer Einflüsse. Das ist niemals passiert, aber eine Einladung vom Flying Revolverblatt verschaffte mir eine ideale Entschuldigung, es jetzt zu tun!

Außer „Summer Fun“ wurde „Drop Out“ in 2 Sessions in den Rockfield Studios in Wales, eine im Sommer, die andere im Winter aufgenommen.

Halt! Hier unterbrechen wir Jeremy für einen kurzen Augenblick, denn für vollkommenen Genuß müßt ihr Euch erst die bewußte Platte auflegen, egal

ob nun Drop Out, die EMI Compilation oder diese hübsche 10“, die anlässlich des 20jährigen Jubiläums von Bomp! Records erschienen ist. Plop!

Los geht's.



DROP OUT:

THE INSIDE STORY

„His Last Summer“

Ich schrieb diesen Song bei der Arbeit, eines Nachts 1979 und schon bald wurde er ein Höhepunkt unseres frühen Live Sets. Auf den Text bin ich immer noch stolz, weil er trashy und lustig und auch ein bißchen böse ist. Als wir ihn für „Drop Out“ einspielten, existierte der Song bereits als Demo Version und in einer verworfenen Version, aufgenommen bei den „Summer Fun“ Sessions, als Kenny Laguna es so hübsch hinbog, das es ekelhaft war. In den Rockfield Studios wollten wir einen großen Sound und Pat Moran hatte eine große Snare. Die Backing Vocals „Oh no!“ in der zweiten Strophe sind von „Leader Of The Pack“ der Shangri-La's gemaust. Bei dem Rap in der Mitte sage ich „a young man is gone“, was natürlich ein Beach Boys Titel ist. Die Gitarre hat einen klassischen surfin' Rhythmus.

„We're Living In Violent Times“

Zu der Zeit, als ich das schrieb, war ich gerade in ein Haus gezogen, das voll mit selbstangebautem Marijuana war. Jeden Morgen wachte ich auf, get stoned und schrieb Songs, während ich 70er Jahre Bubblegum Platten hörte, die mir Robin vorstellte. Ich schrieb diesen Song schnell und wußte, er würde Robin interessieren. Aber ich habe mir nie vorgestellt, daß er ihn für das erste seiner vielen Post-Byrds Experimente benutzen würde. Er tauchte dann auf einer australischen „Protest Song“ Sammlung auf, der einzige 80er Song der jemals auf einer 60s Compilation auftaucht!?

„Don't Let Go“

Robins Text über den Teddybär, den man zärtlich hält usw

ist purer Pop and wunderschön naiv. Das Demo, ein Jahr vorher aufgenommen, war weitaus rauher und ist von mir bevorzugt, aber die acoustics 'n' bongos version ist unseren Folk Einflüssen treu.

„Codeine“

Ein Buffy St. Marie Song, adaptiert von einem Folk Traditional, der auf einem Leavers Album landete, wo ihn Robin fand. Während der zweiten Session wohnten wir in einem Farmhaus, wo wir nach dem Aufnehmen 60s Zeug hörten, das Robin mitgebracht hatte - The Leaves, Beau Brummels, PF Sloan etc. - und alle liebten wir diesen Song.

„This Ain't My Time“

Ein weiterer großartiger Text von Wills, der eine Referenz an „Miss Emma“, anachronistischer Slang für Morphinum enthält. Wir haben lange und hart nach einem weird Sound für den Schluß gesucht, und dann löste Co-Producer John David das Problem, in dem er eine 50 Pence Münze an einer Klavierseite entlang zog.

„I Saw My Death In A Dream Last Night“

Von der zweiten Session, ist eine bewußte Kopie der Electric Prunes, deren „I Had Too Much Too Dream Last Night“ ich liebe und dessen Gesang ich mime.

„Somewhere Outside“

Ich glaube mich daran zu erinnern, daß dieser Song ursprünglich ein anderes Intro-Riff hatte, aber beim Proben stieß Robin dann auf dieses bessere, das wir dann auch benutzt haben. Ein großartiger Song, die Überleitung ist meinem oftmaligen Hören von Steve Forbert's „Goin' Down To Laurel“ geschuldet. Am Schluß kann man uns das Intro von „Summer Fun“ singen hören, weil wir es für so gut hielten. Tatsächlich war ich mit meiner Freundin unterwegs gewesen und ziemlich high, und als ich zurück kam zur Endabmischung, ich stand ziemlich unter Drogen, klang es wirklich unglaublich!

„Somebody“

Ah, „Somebody“! Ja, ich habe diesen Song ausgegraben! Den ich für einen erfolgreichen Neo-Garage Punk Song halte, von den Standells, deren Sänger ich verehere und deren Platten immer noch kriminell unterschätzt sind. Ich hatte Probleme, eine harte Stimme hinzukriegen, dann habe ich meine Freundin angerufen und wir haben uns gestritten - als ich zurück ins Studio kam, machte Pat gerade die Bandmaschine an und ich ließ meinen Ärger raus, wo er gebraucht wurde. Robin's übertriebenes Solo fasziniert mich immer noch. Im Outro kopierte ich ein wenig Chris Bailey's Stil und strengte mich an, exakt die 3 Schreie zu bringen, die man am Ende von „Psycho“ von den Sonics hört.

„Campus Tramp“

Bevor ich nach London zog, lebte ich in Toronto und ging oft in Zweite Hand Buchläden, um Groschenromane zu finden, deren Titel ich für Songs benutzen konnte. Ich fand diesen und „The Trouble With Redheads“, woraus aber nie was wurde. Aber „Campus Tramp“ ist gut, wenn auch etwas rau. Meine Stimme war zu dieser Zeit ziemlich hinüber vom vielen Rauchen und mustergültig out-of-tune.

„On The Strip“

Ein weiterer früher Favorit. Robins Refrain - „On the strip/ Where the kids are hip“ ist total cool. Ich habe die Zeilen über Jan And Dean und Sky Saxon: Ich konnte niemals widerstehen, für clever gehalten zu werden. Das Auto zum Anfang, wurde im Hof des Studios aufgenommen und man hört auch Dave Buckley seinen Boston Akzent hervorholen: „Hey, where y' goin' man?“ und eine Beach Boys Würdigung: „Good Vibrations“...beim nochmaligen Anhören von „Drop Out“ habe ich mich in dieses Intro verliebt. Das ist ja fast funky!?



**CENTRAL
OHR & GAN**

SCHALLPLATTEN & CD's
Böhmische Str. 25 • Alaunstr. 17
01099 Dresden

„California Lament“

Robins Spectroresques Werk. Der Text ist lustig und ich glaube Robin war - und ist nachwievor - besessen von „goin' to California“. In vieler Hinsicht war dieser Song unser verhinderndes Meisterwerk, weil egal wie ambitioniert wir auch waren, wir konnten zu dieser Zeit keine reifere Musik spielen.

„I Wish It Could Be 1965 Again“

Ein Titel um es den Synthesizer Bands damals '81 zu zeigen! Tatsächlich spielten wir den Song seit '79 und es ist einer unserer besten - ich weiß, daß ihn Robin sehr mag. Es gibt zu viele Referenzen, um sie alle aufzuschreiben...der rap am Ende sagt alles, aber ich erinnere mich an unser Mittagspause, während der ich beim Essen das Outro auf die Serviette kritzelte. Das Spector Intro ist ein Witz, aber wenn es je ein Manifest für Garagenbands geben würde, dies könnte ein Beitrag sein: die Überleitung zitiert einen Seeds Titel, zwei Standells Titel und einen Paul Revere & the Raiders Titel!!

„Summer Fun“

Anfang der 80er sagte Robin zu mir, er wolle eine Sommerhit Single schreiben und tat das einen oder zwei Tage später. So geht das! Unser Freund Johnny Black (er schrieb die „Drop Out“ Linernotes...) brachte uns auf die amerikanische Autowerbung. Sie stammt von der „Cruisin' '66“ Platte. Joan Jett singt den Falsetto Teil in der Überleitung. Ich muß zugeben, daß ich noch nie einen schlechteren Gesang auf einer Hitsingle gehört habe...! Ich hasse meinen Gesang hier drauf - meine Stimme war vom Hasch rauchen ziemlich lediert - insbesondere meine letzten „ba-ba"s, wo man mich völlig wegsingen hört.

Fast 15 Jahre nach „Drop Out“ frage ich mich oft, was zur Hölle die Barracudas so wichtig für mich machte und immer noch macht. Ich habe nicht mehr die Ausrede einer ungestümen Jugend, um meinen fortgesetzten Glauben an unsere ursprüngliche, besessene Suche nach dem perfekten klassischen Pop Rock Sound wegzuerklären. Selbstverständlich liebten wir Bands wie die Groovies und haben bewußt darauf abgezielt einen ähnlichen Kultstatus zu erreichen. Ich glaube, wir haben das ein Stück geschafft, aber wir haben mehr erreicht, als das, etwas für uns allein, das kein anderer hat.

„Drop Out“ ist immer noch erhältlich in verschiedenen CD Reissues, in Kanada, in Frankreich, in Großbritannien, den Staaten...die meisten Fans halten es für unser bestes Album. Ich glaube, sie haben wahrscheinlich recht.

barracudas

Teil 2

Wir setzen an der Stelle ein, wo in Heft 4 abgebrochen wurde. Nehmt es also noch einmal zur Hand oder bestellt es bei uns (siehe Impressum). Dort findet Ihr auch eine kleine Graphik, die Euch sicher durch die auftretenden Personen geleiten läßt. Nun denn.

Ende 82 kommt Chris Wilson (Flamin' Groovies) in die Band, nachdem er schon auf „Garbage Dump“, der Platte, die erst 89 vollständig auf Shakin' Street veröffentlicht wurde, mitgespielt hatte. Material

aus dieser Zeit erschien auf der „House Of Kicks“ EP (Flicknife). Zusammen mit Bassist Jim Dickenson und Drummer Terry Smith nehmen sie „Meantime“ auf, ihre zweite LP, die auf dem französischen Indie Closer Anfang 83 erscheint. Durch ihr ausgedehntes Touren, und sie waren eine fantastische Liveband, wie man auf der Live Platte aus diesem Jahr nachhören kann, erspielen sie sich eine Fangemeinde in ganz Europa. Genau ein Jahr später nach „Meantime“ erscheint „Endeavour To Persevere“, die demnächst als CD wiederveröffentlicht wird. Jeremy schreibt dazu: „Es konsolidier-

te unsere Reputation“. In der Tat kam mit Wilson ein musikalischer Schnitt. Mit ihren vorhergehenden Veröffentlichungen kaum zu vergleichen. Jedoch im Mai 1984 erscheint die Killersingle „Stolen Heart“ auf Closer, die ziemlich Klasse ist. Zu Beginn des nächsten Jahres lösten sie sich auf und gingen in völlig verschiedene Richtungen auseinander (Wills bei den Fortunate Sons - womöglich nach CCR?, Gluck nimmt Soloalben auf, bei denen er von Nikki Sudden und J.L. Pierce u.a. unterstützt wird, unbedingt mal reinhören, ist so psychedelischer Folk - der kleine Cartoon hier und in Nr.4 stammen vom LP-Inlet).

Eine sehr gute Zusammenstellung der Zeit bis hierher ist die „Two Sides Of A Coin“ Compilation. Hierauf finden sich nicht nur die seltene erste Single „I Want My Woody Back“ sondern auch exzellente Sachen, wie „Daggers Of Justice“, das Robin und Chris später mit den Fortunate Sons nochmal



Jeremy und Robin, 1979



Diskographie

(Auswahl)

LPs:

Drop Out With (EMI) 1981
 Meantime (Closer) 1983
 House Of Kicks EP (Flicknife) 1983
 Live '83 (Coyote) 1983
 Endeavour To Persevere (Closer) 1984, dem nächst als CD
 The Big Gap - Outtakes 78-83 (Coyote) 1984
 I Wish It Could Be 65 Again Compilation (GMG) 1987
 The Complete EMI Recordings CD (EMI)
 Garbage Dump: The Complete House Of Kicks Sessions (Shakin' Street) 1989
 Wait For Everything (Cargo) 1990
 Live In Madrid CD (Record Runner) 1993
 Two Sides Of A Coin CD 79-84 (Anagram) 1993
 Drop Acid With The 10" (Voxx) 1994

Sampler:

„King Apathy III“ Time Between: A Tribute To The Byrds (Imaginary Records) 1989
 Down In The Boondocks 1965 Compilation (Imaginary Records) 1989
 Try It 1966 Compilation (Imaginary Records) 1989

Singles:

I Want My Woody Back/Subway Surfin' (Cells) 1979
 Summer Fun/Chevy Baby (EMI)
 His Last Summer/Barracuda Waver/Surfers Are Back (EMI) 1980
 I Wish It Could Be 65 Again/Rendezvous (EMI) 1980
 I Can't Pretend/KGB (EMI) 1981
 Inside Mind/Hour Of Degradation (Flicknife) 1983
 Stolen Heart/See Her Eyes Again/Be My Friend Again (Closer) 1984

Voxx reissued Barracudas, gibt es in Deutschland bei Fire Engine, checkt Mailorder aus, z.B. CRYPT

Ende 1988 treffen sich Robin, Jeremy und Steve Robinson, ein langjähriger Freund der Band und Bassist bei den Fortunate Sons wieder, und beschließen die Band wieder in Gang zu bringen. Jeremy: „Schon nach



sehr kurzer Zeit des gemeinsamen Songschreibens - die ersten seit 4 Jahren - stellten wir fest, daß es immernoch ein kreatives Band zwischen uns gab.“ Wills mischt das „Garbage Dump“ Album neu ab und man steuert einige Songs zu Compilations bei. Ein Jahr später erscheint „Wait For Everything“, produziert von Andy Shernoff (Dictators). Letztes Jahr erschien ein Livealbum und das wird nicht das Letzte gewesen sein, was man von den Barracudas gehört hat, denn Jeremy hat bereits wieder Pläne.

Denn nach wie vor sind sie, „Britain's most spirited Rock'n'Roll Band“ (Bucketfull Of Brains Fanzine) Jeremy: „Die Barracudas hatten immer das Geschick Hits zu schreiben, nur das Schicksal verhinderte, von allen zur Kenntnis genommen zu werden. Die Barracudas wollen, daß jeder ihre Hits hört. Wenn Ihr hinhört, werdet Ihr verstehen warum, in 3 Minuten - oder noch weniger.“

Bateman

Von alt bis ganz neu suchen und bieten wir

HiFi, Video, TV, Sega, Nintendo, Computer, Musikinstrumente

- Barankauf
- Kommission
- Entsorgung
- 3 Mon. Garantie
- Kartenvorverkauf
- Tonstudio + Musikproduktion

Technik A&V
 Arno Jordan

2 x in Dresden:

01099 DD
 Pulsnitzer Str. 13
 (Ecke Louisenstr.)
 Tel.: 801 09 94

01069 DD
 Gambrinusstr. 8
 Tel. 494 05 06

Mo bis Fr: 10 - 13 Uhr und 14.30 - 18 Uhr



Nach drei Jahren haben also die ultimativen Multimediafreaks eine neue Disk kreiert. Das „Ehernebeispielprodukt“ ist im Zuge der Arbeiten von „Freakshow“ (CD-ROM) und anderen ROM-Projekten entstanden, nichtsdestotrotz ist Lebkuchen-Mann ein weiteres Glanzstück der audiospektralen Künstler.

Die Story ist wie immer einfach und genial zugleich: Man nehme 9 Personen aus dem gesellschaftlichen Querschnitt und läßt sie ihre Geschichte erzählen. Vom alten Soldat „Safety sells, but war always wins“ über eine alte Frau, die gerne (weil sie damit ihren Kindern, die sich nicht bei ihr blicken lassen, eine auswischen würde) über ihren niemals stattfindenden Selbstmord nachdenkt und sich fragt „If anyone cares if I do what I mind?“, bis hin zum Elvisendphasen-Musiker (The King and I?) „Maybe if I put a bullet in my brain, they'll remember me like Kurt Cobain“ wird auf wehmütiger, ironischer und gnadenlosester Weise mit der orientierungslos gewordenen postindustriellen Halbinformations-Gesellschaft im Lebkuchen-Mann Kostüm abgerechnet, und das vor Weihnachten WOW.

So ist es auch nicht verwunderlich, daß die Story mit einem residentstypischen Jingle versehen einen „märchenhaften“ Aufbau hat. Die einzelnen Lebensgeschichten sind im Inlay der CD enthalten, und machen natürlich die ganze Sache um einiges nachvollziehbarer. Ein Reinhören ist in jedem Fall kein Fehler und für Infizierte eh kein Thema. Mir drängt sich jedoch die Frage auf, ob jetzt nun auch die RESIDENTS das Experiment 'Gesellschaft' für gescheitert erklärt haben?

Die Entscheidung überlasse ich, um dem Anspruch der Residents nachzukommen, gerne Euch. Jedoch ist davon abzusehen, sich zu schnell irgendeiner Idee hinzugeben, wie etwa Homer's (Residents) Exfrau, die hatte immer wieder zu Halloween Lautsprecher ans Fenster gestellt und den Kindern in der Straße „Eskimo“ vorgespielt (Homer: „Was im Prinzip nicht schlecht ist, aber mit der Geschichte von „Eskimo“ überhaupt nichts zu tun hat“). Homer und Gefolge vertreten die Meinung, daß es Sache des Hörers ist, ihre Musik zu deuten. Leute, die Beeinflussungen in ihrer Musik erkennen wollen, ohne auch nur die Geschichte zu kennen, lehnen sie grundlegend ab. Ihre Beeinflussung ist, daß sie keine haben (Homer: „Die Spielregeln der Residents sind keine Wurzeln zu haben, Alles ist nichts und nichts ist alles“). Diese recht ungewöhnliche Einstellung wird erst verständlich wenn man weiß, daß die Residents sich aus einer avantgardistischen Kunst-Szene Anfang der '70er herauskristallisierten. Dort, wo die meisten der damaligen Experimental-Musiker aufhörten, machten sie weiter. Aber

die wilden Zeiten der in Fabrikengebäuden gefeierten „Jam-Sessions“ sind lange vorbei, und „Acid“ ist für sie seit den späten Siebzigern kein Thema mehr.

So verwundert es auch niemanden, daß die Residents unerschöpflich in ihrer Arbeit sind und sich so ganz nebenbei zu CD-ROM Spezialisten gemausert haben, neben denen sich Leute wie Peter Gabriel verstecken können. Dieses digitale Medium ist geradezu wie geschaffen für sie. Denn am Anfang wollten sie eigentlich Filme machen, aber damals war dieser Spaß kaum für Sterbliche bezahlbar und so entschloß man sich für ein billigeres Tonspurgerät. Die Verquickung beider Medien in den letzten zehn Jahren hat dies ermöglicht und man darf sich wohl auf noch so einiges gefaßt machen.

Tschüß, und viele Lebkuchenmänner zu Weih-



GREG GINN



Dieser junge Mann ist ziemlich legendär. Seine Band Black Flag spielte Hardcore als noch keiner wußte was das ist. Aus dieser Zeit stammt auch das Foto. Mittlerweile trägt er einen modischen Kurzhaarschnitt. Das gehört sich auch für einen Geschäftsmann, denn Greg Ginn ist Chef der Labels SST, Cruz und New Alliance, hat ständig zig Projekte am Laufen und spielte dieses Jahr seit langer Zeit wieder ein paar Gigs in Deutschland. Nach dem Konzert im Star Club (in Shorts!) erklärte er den Stand der Dinge. Unser erstes Videointerview!

TFRB: Heute Abend war die letzte Show deiner Tour hier drüben, die erste seit '84, damals noch mit Black Flag.

GG: Ja, zehn Jahre habe ich hier drüben nicht mehr live gespielt. Aber ich war oft aus anderen Gründen hier, geschäftlich wenn du so willst. Wir haben dieses Jahr schon zwei Touren in den Staaten gemacht und wenn wir jetzt zurückfliegen spielen wir noch ein paar Shows.

TFRB: Bist du zufrieden mit dem Verlauf?

GG: Oh ja, es hat schon gut hingehauen. Viele Leute scheinen verfolgt zu haben, was ich mit Gone gemacht habe und die anderen Projekte.

TFRB: Wie geht es denn im Moment deinen Labels, du hast ja wieder einen ziemlich großen Output auf Cruz, ca. 3 Platten pro Jahr - warum veröffentlichst du eigentlich auf einem eigenen Label?

GG: Also, auf SST können wir jetzt wieder viele Platten veröffentlichen, ich hoffe, daß wir davon auch etwas verkaufen können, es ist ziemlich schwer überhaupt Platten zu verkaufen, von der Musik die wir herausbringen. Ich mache meine Sachen auf Cruz, weil ich geschäftliche Dinge und meine eigene Musik auseinanderhalten wollte.

TFRB: Aber das erste, was auf Cruz erschien, waren All und die Chemical People...

GG: Das lag daran, daß ich erst noch überlegt habe, was ich machen will, nachdem ich Gone aufgelöst hatte.

TFRB: Nach deinen jazzy Instrumental Alben klingen deine neuen Sachen ja fast wieder wie Black Flag, von denen ihr hier 5 Songs gespielt habt. Mit wem hast du eigentlich heute abend gespielt?

GG: Mit Steve Sharp und Gregory Moore, wir spielen schon seit zwei Jahren zusammen, seit 6 Monaten spielen wir auch live. Anfangs haben wir nur in Kalifornien gespielt, dann die Touren gemacht. Wir haben heute 5 Songs von Black Flag gespielt, weil ich glaube, daß sie zu der Stimmung des Sets passen. Ich habe ja damals viele Texte geschrieben, aber nie gesungen. Ich bin nicht gerade ein begnadeter Sänger, weshalb ich bei Gone wieder mit einem Sänger zusammengearbeitet habe und es auch wieder tun würde, wenn ich den richtigen finde. Aber die letzten Sachen von Gone, im '86 Lineup, waren mir zu wischi-waschi, ich wollte einfach mehr Power haben. Ich wollte immer Instrumental-Improvisationen machen, trotzdem gesangsorientiert. Jazz ist nur ein Wort, aber ich weiß, was du meinst. Improvisierte Musik kann sehr viel Power haben und zu gewissen Songs paßt einfach kein Gesang.

TFRB: Dann magst du wohl die Grateful Dead?

GG: Oh ja, sie sind die beste Improvisationsband die Rock hat. Sie haben lange kein gutes Album gemacht, aber ich sehe mir noch immer jede Show von ihnen an, wenn es sich einrichten läßt.

TFRB: Ihr habt ja diesen No-Age Sampler mit Instrumental-Musik gemacht.

GG: Ja, wir wollten eine Art neue instrumentale Rockmusik herausbringen.

TFRB: Für Black Flag hast du immer von einem starken Einfluß von Black Sabbath gesprochen. Kennst du diese Nativity in Black - A Tribute to Black Sabbath - Compilation.

GG: Ich habe davon gelesen, aber noch nicht ge-

hört. Wenn ich die Bands sehe die dabei sind interessiert mich das auch nicht sonderlich. Ich mochte nie dieses reine Dreschen der Metal Bands. Wenn Black Flag in diese Richtung ging, habe ich versucht das abzublocken. Ich will einen Groove, ich liebe es, wenn die Musik den Rock hat. Deshalb haben wir jeden Song langsam eingübt und sind dann so schnell geworden, wie wir den Groove halten konnten. Diese Metal Bands hauen gleich schnell los und verlieren den Rock. Tja Black Sabbath, wir glaubten, Black Flag wäre die logische Weiterentwicklung von Black Sabbath.

TFRB: Vielleicht wäre es jetzt die richtige Zeit für eine Reunion.

GG: Oh nein, ich meine, Black Flag waren 10 Jahre meines Lebens, von 76 - 86, aber ich glaube, wir haben zur richtigen Zeit aufgehört. Änderungen haben ihren Grund. Wenn man Dinge zwingen will kommt immer Mist dabei heraus. Es wurde einfach irgendwann zu einem verdammt konservativen Ding, den Erwartungen der Leute zu entsprechen. Es gab Leute in der Band, die einfach so etwas wie Sicherheit haben wollten, sie hatten Angst ich würde aus Black Flag eine Improvisationsband machen. Es hat einfach nicht mehr kreativ funktioniert, da habe ich entschieden aufzuhören. Aber ich sehe noch viele Bandmitglieder und Chuck (Dukowski) arbeitet auch bei SST als Sales Manager und produziert Bands.

TFRB: Auf der PopKomm vor 2 Jahren verteilte er diese T-Shirts „Fuck Sony!“

GG: Das war die Idee von Rich, der in Long Beach im Castle Destroy (Sorry, habe ich vielleicht falsch verstanden - H.) Studio arbeitet, das war ein Witz.

TFRB: Ihr hattet ja schon Probleme mit Major-Labels?

GG: Meinst du die U2 Sache?

TFRB: Ja, und all die Bands die SST verlassen haben, Sonic Youth, Hüsker Dü, Meat Puppets, Dinosaur...

GG: Bei der U2 Sache (Negativland hatten ein U2 Cover verwendet) mußten wir wirklich viel Geld bezahlen. Aber das ist jetzt 4 Jahre her und SST bringt wieder viele Platten heraus. Es gibt immer Probleme, aber es gibt auch immer Lösungen.

TFRB: Jeder scheint nicht einverstanden gewesen zu sein, mit der Veröffentlichungspolitik und alle beschuldigen dich.

GG: Ja, das habe ich schon oft gehört. Das angeblich Sonic Youth und die Meat Puppets die anderen Bands auf dem Label mitfinanzieren und das muß ich mal klarstellen. Den Anfang der Karrieren dieser Bands finanzierten wir mit Black Flag, die heute noch mit ihrem Back Katalog das meiste verkaufen. Das vergessen sie heute natürlich. Den Backkatalog von Black Flag haben wir auf CD herausgebracht, was keine großen Kosten verursacht aber Geld hereinbringt. Die meisten dieser Bands

hatten auf SST ihre wirklich kreativen Platten, die wir ihnen ermöglicht haben. Sie brauchten alle eine lange Zeit, dorthin zu kommen, wo sie jetzt sind. Als sich dann kommerzieller Erfolg einstellte, haben sie das Label verlassen. Meiner Meinung nach waren die älteren Scheiben stets die besseren. Ich glaube nicht, daß sich mit der Industrie einzulassen gesund ist. Sie machen dort immer das gleiche, was vielleicht für den Mainstream neu ist, der es jetzt zum ersten Mal hört. Aber was ist daran aufregend, für mich klingt das zehn Jahre alt. Wer beschuldigt mich denn?

TFRB: Greg Davis hat schlecht von dir geredet und Bob Mould meint, er hätte mit Hüsker Dü über 1 Million Platten für SST verkauft und kein Geld gesehen.

GG: Wir wollten einfach mit Greg keine neue Platte machen. Auf SST setze ich Sachen durch, hinter denen ich 100% stehe, dafür mache ich sie dann auch richtig. Klar verkaufen sich die alten Hüsker Dü Platten gut, aber Bob weiß, was uns so große Probleme gemacht hat. Wenn der größte amerikanische Indie-Vertrieb Pleite macht und du bekommst von dem ausstehenden Geld 10 Cent für jeden Dollar ist das schon hart. Enigma hat das kaputt gemacht. Bob hat immer gewußt auf welchem Label er ist und wie wir zusammenarbeiten. Ich meine, dieses ganze Business ist für mich nur Mittel zum Zweck, ich bin kein Manager. Ich will Platten herausbringen und dafür brauchst du Geld. Ich kann zu keinem Major-Vertrieb gehen, die würden es nie schaffen, unser ganzes Programm in die Läden zu stellen, weil sie sich nicht um Dinge kümmern, die nichts abwerfen. Es dauert in unserem Sektor ewig bis man sein investiertes Geld wieder herausbekommt, wenn überhaupt. Ich mag es, immer mit neuen, kreativen Leuten zu arbeiten. Mich interessiert die Musik, ich brauche keine Sicherheit. Ich habe Marketing und sowas immer ignoriert.

TFRB: Wie kriegst du das eigentlich in den Griff, Musik und Label und auf Tour gehen etc.

GG: Mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt, man teilt sich seine Zeit ein. Ich arbeite aber lieber hinter den Kulissen, als zu touren. Dann arbeite ich im Büro und koordiniere alles, aber zu gewissen Tageszeiten hänge ich mein Telefon aus und spiele Gitarre. Und dann bin ich ja nicht alleine, Chuck erledigt seinen Teil.

TFRB: Hast du eigentlich zu der Zeit, wo du nicht live gespielt hast trotzdem Musik gemacht.

GG: Oh ja, ich habe viel geübt, mehr noch wie zu meinen Bandtagen, jeden Tag.

TFRB: Hast du „Get In The Van“ von Henry Rollins gelesen, sein veröffentlichtes Tagebuch?

GG: Nein, das interessiert mich nicht. Das hat er von Anfang an geschrieben, um es zu veröffentlichen, verstehst du? Mich interessiert wirklich nicht, was an diesem und jenem Tag passierte. Alle Fra-

gen mich hier nach Henry Rollins. Er war einer von 4 Sängern in der Band. Ich glaube, er will mit diesem Buch etwas credibility zurückgewinnen, die er mit seinen kommerziellen Sachen verloren hat. Er hat bei Woodstock gespielt! Für mich ist das wie: Guns'n'Roses covern einen Sex Pistols Song.

TFRB: Was hörst du für Musik?

GG: Ich versuche, alles mitzubekommen was sich tut, ich höre Radio. Ich höre viel Jazz, es gibt einen Haufen interessante neue Jazz-Leute. Ich bin neben einem guten Jazz Club aufgewachsen. Ich höre Techno.

TFRB: Was?

GG: Ja, ich gehe gerne zu Techno Parties. Und hier gibt es Red Bull - eines der wenigen Dinge, die ich in Amerika noch nicht gesehen habe, ich gehe zu Red Bull Parties. Ansonsten mag ich Sound Systems mit viel Bass. Ich mag The Orb und als letztes gekauft habe ich mir die Stereo MC's „Connected“. Aber ich höre alles: Rock, Country...

TFRB: Johnny Cash?

GG: Manchmal schon. Auf dem neuen Album singt er sogar einen Song von Danzig. Sowas kommt jetzt in Mode: Eddie Vedder und Neil Young oder Frank Sinatra mit Bono. Ich mag Sinatra, aber mit Bono...ich weiß nicht.

TFRB: Johnny singt aber allein zur akustischen Gitarre. Wer hatte eigentlich die Idee zum SST-Unplugged Album, das war doch vor Eric Clapton.

GG: Ja, das war eine coole Idee. Da ist wirklich außergewöhnliches Zeug drauf, wie Roger Manning. Ich selber spiele ja nicht akustisch. Ich weiß nicht mehr, wer darauf gekommen ist. Jetzt ja auch Led Zeppelin unplugged, ha ha.

TFRB: Unleaded.

GG: Oh Mann.

TFRB: Stimmt es, daß sich Trotzky Icepick aufgelöst haben, „Baby“ ist eine meiner Lieblingsplatten?

GG: Ja leider, sie haben auch kaum live gespielt. Aber das sind so kreative Leute, die werden bald was Neues machen.

TFRB: Hast du eine Lieblingsband auf deinen Labels?

GG: Nicht wirklich, eine sehr gute Band ist Bazooka, ich mag Transition, mit denen wir auch getourt sind und dann werde ich mir demnächst Hotel X anschauen und natürlich die Leaving Trains.

TFRB: Wir haben irrtümlich geglaubt das Whitey Sims gestorben ist.

GG: Oh nein, es ist schon jemand gestorben, aber das war der Produzent, der auch Bass bei ihnen spielt, er hatte einen Unfall. Deshalb heißt die Platte auch „The Big Jinx“, weil es so lange gedauert hat. Whitey Sims ist nach New Orleans gezogen, als wir dort spielten haben wir bei ihm übernachtet. Er will jetzt nach San Francisco ziehen. Er macht aber keine Musik im Moment, er schreibt viel.

check out MC5 legend! WAYNE KRAMER

* the
hard
stuff *



his debut album on EPITAPH out now!!!

cd 31524-423 lp 31525-415

PEOPLE DON'T PLAY GUITARS LIKE THIS ANYMORE
- HENRY ROLLINS -

LINER NOTES BY: HENRY ROLLINS!

GUEST ARTISTS FROM:
RANCID! BAD RELIGION! MELVINS!
PENNYWISE! CLAWHAMMER!

on tour in february / march

call epitaph info hotline
(+31) 20 623 6091

Epitaph



ANDERNACHER STRASSE 23
D-90411 NÜRNBERG
PHONE 0911/95277-0
FAX 0911/95277-50 ODER -60

PHONAG RECORDS AG
ZÜRCHERSTRASSE 77
CH-8401 WINTERTHUR

EMV EXCLUSA
WÄLLENMÄND 53
A-6050 DÖHNBERN

the MIRACLE WORKERS

in Konflikt (was war da bloß wieder los?). Im Jahr darauf wurde Danny D. bei einem Gig backstage verhaftet und verschwand für drei Monate hinter Gitter- das war's dann auch für die "Aftermath". Auf Vinyl hatten sie's zu ihrer Zeit nicht geschafft, lediglich einige Tapeaufnahmen überdauerten die Zeiten, darunter eine wüste Version von Van Morrisons "Gloria", die auf "High In The Mid-Sixties, Vol. 20" zu hören ist.

Was das alles mit den Miracle Workers zu tun hat? Nun, 16 Jahre später ist es besagter Danny Demiankow, der sich der Band kurz nach deren Gründung anschließt und maßgeblich für den Sixties-Garage-Sound der frühen Miracle-Workers-Platten verantwortlich ist. Die Debüt-EP auf Moxie Records (1984) läßt spätere Qualitäten bereits ahnen. Vier krachige Punk-Songs,

INSIDE OUT

after '69 stuff

Tja, ich darf es zu meiner Schande gestehen, irgendwann, abgenervt von 70's-Bombastrock, drögem Punkgebratzte, Discogedudel und NDW, hatte ich das traurige Fazit gezogen: Seit Beginn der siebziger Jahre ist in der Rockmusik eigentlich nichts mehr passiert, außer: Öde. Fortan ließ ich folgerichtig kaum noch "after '69 stuff" an meine edlen Ohren. Da gab's (und gibt's) ja so viel zu entdecken, so daß mir Bands jüngerer Datums schlicht und einfach unter den berühmten Tisch fielen. Eines Tages jedoch geriet mir beim Wühlen im Plattenladen eine Scheibe zwischen die Finger, die alles ändern sollte...

"1000 Micrograms Of The Miracle Workers" nannte sich das Teil- und die Burschen sahen mit ihren Rückenbackers und den merkwürdigen Haarschnitten nicht eben nach 1984 aus, wie auf dem ja nahezu psychedelischen Cover zu lesen war. Und überhaupt- Miracle Workers- am Ende eine Anspielung auf den alten Brogues-Heuler "I Ain't No Miracle Worker"? (der zumindest in der denkwürdigen Fassung der Chocolate Watch Band zu meinen All-Time-Faves gehört) Na, reinhören konnte man ja mal... doch plötzlich... was war das denn? ...WOOAAAOOW!!! Ich kann mich nicht mehr erinnern wie ich unter diesem Kopfhörer hervorkam, ich weiß nur noch, daß ich es als frischgebackener Miracle Workers Fan tat. Das war ja unglaublicher Stoff: true spirit of '65, gekoppelt mit einer Energie, die diverse Punkrocker allzu gern für sich reklamierten, ohne sie freilich tatsächlich überbringen zu können. Das Ganze von 1984, und viel zu ausgeschlafen und schmissig, um ins langweilige Sixties-Retro-Fach abgelegt zu werden. Was wirklich an mir nagte, war die Tatsache, daß das Zeug existierte, und ich die ganze Zeit nichts davon gewußt hatte.

Der Anfang der Geschichte fällt genaugenommen ins Jahr 1966 (da haben wir's wieder), als in North Hollywood die Band "Aftermath" gegründet wurde, wobei gleichnamige Stones-LP gewiß nicht nur in Bezug auf den Namen Pate stand. Ein Teenager namens Danny Demiankow war als Leadgitarrist mit von der Partie. Die "Aftermath" spielten eine psychedelische Rhythm & Blues-Mixtur und hatten Auftritte in diversen Clubs im weiteren Umkreis von Los Angeles. Ein bereits avisierter Plattenvertrag mit A&M Records kam leider nicht zustande, da diese dann doch lieber die soften, mehr british-invasion-(und damit Charts-)orientierten "Merry-Go-Round" unter ihre Fittiche nahmen. Zu allem



davon zwei Originale, produziert im übrigen von Fred Cole (so schließen sich die Kreise, ist es nicht erstaunlich?). Die B-Seite enthält eine atemberaubende Version von "Psycho", wie sich's für eine Portland-Band auch gehört, sozusagen als Reminiszenz an große Garage-Music-Geschichte, die in der U.S. Pacific North West Area geschrieben wurde; die Gegend hat immerhin Bands wie die Wailers, Paul Revere & The Raiders und natürlich die Sonics hervorgebracht.

Noch im selben Jahr erscheint auf Sounds Interesting Records der erste Zwölfzoller der Miracle Workers, bewußte "1000 Micrograms..." Mini-LP. Wieder rauher, ungeschliffener Rock'n'Roll, angereichert mit trashigen Orgelklängen und authentisch konserviert durch pure, nichts verwässernde 4-Track-Produktion. Bereits ein Meilenstein! Ihren Zenit erreichen die Miracle Workers jedoch im folgenden Jahr mit ihrem ersten Longplayer "Inside Out". Auf dieser schlicht höllischen Platte entfachen sie das ultimative Feuerwerk aus Fuzz und Farfisa. Ohne einen Gedanken an et-

was wie Sixties-Revival wird hier laut und ungehobelt zur Sache gegangen: rotziger Gesang, rüde Gitarrenarbeit, aber stets diesen Schuß Ohrwurmpotential, den Popmusik nun mal nötig hat, um wirklich Popmusik zu sein. Das ist es, was die Miracle Workers in die Nähe der Songwriting-Tradition der sechziger Jahre bringt, da derlei Originalität offenbar zum guten Ton gehörte. Und das, und der hörbare Spaß am Rock'n'Roll, ist es auch, was den kleinen Unterschied ausmacht zwischen Musik wie der der frühen Miracle Workers und einem Großteil anderer Rockmusik der Achtziger (und Neunziger), die sich zumeist in fataler Selbstüberschätzung viel zu ernst nimmt.

Das Jahr 1986 bringt einschneidende Veränderungen für die Miracle Workers. Wenige Monate nach Erscheinen von "Inside Out" verläßt Danny D. die Band, die mehr will, als den bereits erreichten Kultstatus im Garage-Underground. Der Rest siedelt ins gewinnträchtigere Los Angeles über. Nachdem Bassist Joel Barnett gegen Robert Butler (ex-Untold Fables) ausge-

tauscht wird, präsentieren sich die Miracle Workers auf ihrer zweiten LP "Overdose" als modischeres Hardrock-Outfit. Bei einigen Titeln, wie etwa "When A Woman Calls My Name", schimmert die alte Klasse zwar noch durch, doch auch das kann über den Gesamteindruck nicht mehr hinwegtäuschen: the spirit is gone- ein Eindruck, der sich auf der folgenden LP, der 88er Liveplatte "Live At The Forum" leider bestätigt. Beides sind nicht wirklich schlechte Platten, ihnen fehlt einfach bereits erwähnte Originalität des Songwritings und der Spaß an der Sache, was sie in die Nähe allgemeiner Hardrockdutzendware rückt.

1989 gibt's dann noch mal einen kurzen Lichtblick, auf dem Get-Hip-Label werden die LP "Moxies Revenge" und die "Strange Little Girl"-Single veröffentlicht, beide mit vergriffenen bzw. unveröffentlichten Aufnahmen der Urbesetzung aus dem Jahre 1983. Hier zeigt sich, wie gut die Miracle Workers mal waren, selbst die Outtakes sind noch vom allerfeinsten. Um so trauriger jedoch sind die folgenden aktuellen Platten, auf die ich lieber nicht eingehen will, mir würden die Tränen kommen. Vielleicht sollte man die Hoffnung nicht ganz aufgeben, die ebenfalls mal schon fast in Richtung Belanglosigkeit abgedrifteten Chesterfield Kings meldeten sich ja Anfang diesen Jahres auch mit einer absoluten Monsterplatte zurück. Vielleicht hat eine Band auch nur ein begrenztes Potential an Klasse. Wenn dem so sein sollte, haben die Miracle Workers das auf ihre bestmögliche Weise genutzt. Eine Seite im goldenen Buch des Rock'n'Roll gehört ihnen auf ewig.

normal

Story



Die Zentrale

für
first & second hand mode



Schuhe
Levis 501's
Leder
Jacken
Hosen
Kleider
Westen
Batik
Röcke
Shirts
Sakkos

suede

You might live in a screen kiss, it's a glamorous dream/Or belong to a world that's gone, it's the English disease" (The Power). Popmusik! Und was für welche. Das unausgesprochene kleine Geheimnis, das sie birgt, verleitet zu den abenteuerlichsten Theorien. Menschen haben normalerweise keine Empfindung dafür, etwas gerade nicht zu sein/fühlen (Huch, im Moment bin ich ja nicht bekümmert/hungrig/whatever), was sie sonst sind/berührt. Das Gegenteil spüren sie immer. Man merkt eben nie zuerst die Abwesenheit von etwas. Die einzige Ausnahme ist Popmusik, wenn sie leistet, wofür sie da ist, also relevant ist. Denn man kommt durch sie weg von sich, obwohl sie einen doch ganz bei sich und seinesgleichen behält. In einem Popstar spiegelt sich dieser Widerspruch: die eigene Unzulänglichkeit wird als selbstgemachte Schönheit zurückgeworfen, die den Betrachter mit seinen eigenen Unzulänglichkeiten zurückläßt. Ich habe Suede gesehen. Diese Band gibt es wirklich und das ist fast unglaublich, sieht sie doch so aus, benimmt sich, vertritt Standpunkte und klingt, als hätten Olaf Dänte Marx und Morrissey sie sich am Telefon ausgedacht. Suede kultivieren das Londoner Lumpenbohème-Dasein zwischen nutzlosem Kunsthochschulstudium, Fan-Sein und Jumble-Sale Chic vom Flohmarkt (Kunstleder-Schnürschuhe, Hosen aus synthetischen Fasern, Knautschlederjacken und Rundstrickpullover) zu einem merkwürdigen Nicht-Style und sind sich dessen bewußt. Das geht natürlich nur, wenn man gut im Klamottentragen ist, in einem Council-Flat Apartement in Notting Hill wohnt und die

Orange Juice-Tagen schreibt. Übrigens gibt es eine neue Platte von Paul Quinn, "Will I Ever Be Inside Of You" (Marina Rec./Indigo), die dich umarmt. TORCH-SONGS! Da spielt es überhaupt keine Rolle, ob sie voll tatsächlich begründeter Trauer sind oder nostalgisch nie gelebtes Leben romantisieren. Doch zurück zu Suede. Die Band um Sänger Brett Anderson, der umwerfend wimpy Texte schreibt ("Oh let the nuclear wind blow away my sins"), und Bowie-Fan und Bassist Mat Osman hat im Herbst mit "Dog Man Star" (Nude/Sony) ihre zweite Platte veröffentlicht, die einem alles bietet, was man von Popmusik er-



wartet, beinahe als hätten sie sich im Studio gefragt: haben wir auch wirklich nichts unversucht gelassen. Der NME schreibt euphorisch "An album surrounded by the white heat of something close to genius". Matt: "Das Album soll eine Hörerfahrung sein, als Vorbild schwebte mir etwas in der Art von Roxy Musics 'For your pleasure' vor. Wir haben bewußt so viele verschiedene Instrumente benutzt, weit gefächert gearbeitet. Bei der ersten Platte hatten wir nur ein paar Tage Zeit zum Aufnehmen, wir hatten nur ein kleines Label. Diesmal konnten wir machen, was uns vorschwebte. Aber die Songs funktionieren auch live, ohne das, was bei der Produktion hinzugefügt wurde

Bernard Butler hat im Studio über 20 Gitarrenspuren benutzt". Kann man da noch einen draufsetzen: Over-The-Top Refrains, Piano, Streicher, mit gelassenen Rhythmen verzahnt. Ziemlich bittersweet. Suede sind mit Abstand die interessantesten Figuren von allen neuen britischen Popbands. Sie sind die Prototypen von jungen, blassen Engländern, die keine andere Wahl hatten als Popstars zu werden. UND DAS SIND WIRKLICH POPSTARS! Die kurze Erfolgsgeschichte von Suede, innerhalb von drei Jahren von Hayward Heath, einem Kaff in der Nähe von Brighton, in die Charts belegt diesen Mythos. Noch vor Erscheinen ihres Debüts "The Drowner" bezeichnete sie der Melody Maker als beste Band des Jahres. Andererseits kann ein einer Band vorausseilendes Gerücht, von den im allgemeinen als Lackmus-Papier der Verkaufszahlen wirkenden britischen Musikweeklies ausgestreut, vorausseilendes auch nach hinten losgehen. Siehe Stone Roses. Die im März 1993 veröffentlichte erste Suede-LP wurde in England schnellstverkauftes Debütalbum seit Frankie Goes To Hollywoods "Welcome To The Pleasuredome". Brett schrieb einen Song über Englands gängigstes Kopfschmerzmittel Paracetamol, "My insatiable one", den Morrissey coverte. Brett: "Das war wie eine Eintrittskarte, wir wurden zum Thema". Mittlerweile remixte Brian Eno ihren Album-Opener "Introducing The Band". Die Spielregeln und Mechanismen der englischen Musikverwerter sind ihnen klar, in einem Land, das auf wöchentliche Veröffentlichungen ausgerichtet ist und ein ungeschriebenes Gesetz über die Anzahl von Coverstories von nicht-englischen Bands hat. Brett: "Wir haben den Namen unseres neuen Gitarristen sofort bekanntgegeben, weil wir wissen, was sonst passiert. Wenn man in England auf die Medien nicht zugeht, spinnen sie sich schaurige Ge-

sie mit Sensationen, weiß man, was nacher dabei rauskommt und Richard (Oakes: "Alle suchen bei uns Einflüsse von The Smiths, das ist witzig, als sie sich auflösten war ich 11") kann zu Hause ruhig schlafen". (Bernard Butler, Gitarrist der Band, verließ Suede nach den Plattenaufnahmen.). **Matt:** "London ist sehr inzestiös, überall Kunsthochschulabgänger, häßliche Mittelklassejungs, die den Ton angeben. Wir haben nicht viele Freunde im Business. Aber es gibt Bands, die ich mag. Aber sobald man 10 Meilen von England entfernt ist, merkst du, wie nationalistisch und selbstbeweihräuchernd England ist. Wenn du Musik machst, sollte es universelle Musik sein, die funktioniert auch ohne Hypes. Deshalb haben wir auch die Bemerkung fallen gelassen, durchaus nach Amerika gehen zu können. Dort sind wir übrigens eine Kultband. Ich sehe ja nichts Falsches daran, seine eigene Musik kaufen zu wollen, wir sind eine britische, zweifellos sehr britische Band. Es ist heute zu einfach, Musik zu machen, es sollte eine striktere Kontrolle darüber geben, wer eine Platte macht." **Wie Bitte? Bist du gerade auf dem Weg nach rechts außen?** **Matt:** "Das hat damit nichts zu tun. Die Leute haben einfach vergessen, was für eine privilegierte Position Popmusiker haben, die nicht an kleine Fürze verschwendet werden darf. Nimm zum Beispiel Nirvana, eine brillante Band die soviel Mist ausgelöst hat, aber Scheiße hat schon immer Fliegen angezogen." **Bist du verärgert über die Location wo ihr heute spielen müßt, oder was?** **Matt:** "Ja, den Mann der das gebucht hat, werden wir aufhängen. Ich meine, das Publikum in Berlin wird heute abend nicht Suede sehen, wie sie eigentlich sind. Unsere Musik braucht Raum. Natürlich macht es einen Unterschied, ob man "You're taking me over" allein im Schlafzimmer hört oder vor 10.000 Leuten." Sie haben Riesenerfolg. Abgesehen davon, daß sie damit kokettieren, von der britischen Popwelt nicht gemocht zu werden (**Brett:** "Deshalb sind wir mit den Manic Street Preachers auf Tour, die einzige Band, die noch mehr verachtet wird als wir"), hätte ich mir nicht träumen lassen, mitzuerleben, wie einer Band, mit der man auf dem Weg zum Hotel ist, scharenweise kleine Mädchen kreischend hinterherlaufen. Wenn man dann sieht, wie die wenigen, die ein Autogramm bekommen, ihr eigenes Glück kaum fassend, den so gewonnen Schatz an ihr Herz pressen, glaubt man wieder an das Gute in der Popmusik. Vielleicht muß man das Menschen erklären, die vornehmlich der progressiven Musik das Wort reden. **Matt:** "Wir wollten die Band sein, die dich berührt, wir wollten beliebt sein. Welche Art Wirkung unsere Musik haben soll, war uns vorher klar. Wir wissen welche Art von Musik zählt." Mögen sie sich den Ernst noch recht lange erhalten und Gegner finden, die sich der Mühe, die es zweifellos macht, ernsthaft zu bleiben. wert er-



Matt Osman

Brett Anderson

SUEDES POLL 94

Beste Band:
Elastica (uuh!)

Beste LP: Caves
Let Love In

Bester Live Act:
Verve

Begehrtestester

Mensch:
Prince (-!)

BOOK THAT LIMO, CORNERSHOP



genau !

DRESDNER

IE ILLUSTRIERTE DER STADT



GRIFTERS

MEMPHIS - DRESDEN

Sherman, Chef von Shangri-La, dem Grifterslabel, sprang für seine Schützlinge ein und erzählt von der Band, ihrer Heimatstadt Memphis und was das Ganze mit Dresden zu tun hat. Interview: Hebe

Es gibt in Memphis viel zu sehen. All die legendären Studios, die geschlossen wurden: Sun, Stax...und es gibt billige Plattenläden, billige Buchläden und billige Hotels. Die vielen Leute aus Deutschland, Italien, Spanien und England, die nach Memphis kommen, wollen dort die Musikgeschichte finden, indem sie sich die Studios ansehen. Aber die sind vor 10 Jahren geschlossen wurden, so daß nur noch leere Gebäude übrig sind. Es gibt aber eine Memphis Tradition, wie das Blues Museum. Das Haus von Elvis und allem drumherum hat nichts mit der Memphis Musik zu tun, das ist nur Big Business für die Touristen.

Alex Chilton nimmt gerade in Memphis auf und wird dort auch spielen, zum ersten Mal seit 1975 wird Big Star wieder in Memphis auftreten. Seit letztem Jahr spielen sie wieder, sie haben 4 Shows in Japan gespielt und 2 in den Staaten, San Francisco und Chicago. Das mit den 4 japanischen Gigs hängt damit zusammen, daß er einen Deal mit einer Promotionagentur hat, die immer die gleichen Clubs in Japan bucht. Sie zahlen ihm eine Menge, weshalb er bei der Sache überhaupt mitmacht. In Memphis bekommt er vielleicht so 15.000\$, was wirklich sehr viel Geld ist, aber es ist eben außergewöhnlich, daß er überhaupt auf Tour geht. Deshalb wird es wahrscheinlich ausverkauft sein. Ähnlich wie Faust, die sind in 20 Jahren nur 4 Mal auf Tour gegangen, sie haben sehr unregelmäßig gespielt. Faust hat vielleicht mehr Fans in den Staaten als in Deutschland, ähnlich ist es umgekehrt mit Tav Falco und Alex Chilton.

Die Grifters haben 1989 als Trio angefangen, sie hießen damals noch A Band Called Bud und haben eine Cassette aufgenommen. Der Drummer brach sich dann irgendwann kompliziert einen Knochen, so daß er nicht mehr trommeln konnte, er wechselte an die zweite Gitarre und ein neuer Drummer kam in die Band. Anfang 1990 nahmen

sie ihre erste Single auf. Außerhalb von Memphis kannte sie damals keiner.

Ich betreibe einen kleinen Plattenladen in Memphis. Als ich sie damals sah, mochte ich sie so sehr, daß ich ein Label gegründet habe, auf dem sie ihre 2. Single aufgenommen haben. Sie gingen nach New York und alle die coolen Typen, die Hipster, sagten: das ist eine großartige Band. Nach und nach haben sie dann kleine Touren gemacht und eine

Platte aufgenommen ("Happy Together"). Es ist sehr schwer in Amerika, überhaupt beachtet zu werden. Wenn man kein Major-Label mit Tonnen von Geld hinter sich hat, erfährt keiner was. Aber bald wurden sie auch im College Radio gespielt, nicht so häufig wie Sebadoh oder Pavement aber nur eine Stufe darunter. In den Staaten sind die Grifters u.a. mit Fugazi, den



Flaming Lips, Guided By Voices, Superchunk und Rocket From The Crypt getourt.

Nach Amerika sind wir in Deutschland am bekanntesten, hier gab es auch schon damals die Singles zu kaufen, bei einem Mailorder in Augsburg. Letztes Jahr erschien dann die zweite Platte "One Sock Missing", die wir auch nach England lizenziert haben. Dieses Jahr im Mai sind wir endlich auch in England, Holland und Belgien getourt. Mittlerweile gibt es schon die neue Platte "Crappin' You negative". Sie haben ihre Jobs gekündigt und hit the road. Scott (Taylor) arbeitet in den Sun Studios und verkauft dort T-Shirts. jedes Jahr kommen 30.000 Touristen und jeder kauft im durchschnitt 2 T-Shirts. Stax und Motown sind die beiden großen schwarzen Label. Wobei Motown mindestens 10x so erfolgreich wie Stax war. Ich persönlich ziehe aber Stax vor, sie machten schwarze Musik, die von Weißen gekauft wurde. In einem Jahr, ich glaube 1971, war Stax das elftgrößte schwarze Unternehmen, von allen Unternehmen die Schwarzen gehörten. Zu der Zeit war es gerade 8 Jahre alt, sie müssen Millionen von Platten verkauft haben. Aber

danach, zwischen 1975 - als Stax dichtmachte - und 1988 war Memphis wirklich tot. Die Musikszene lebte von Leuten, die hier arbeiteten: Alex Chilton und Tav Falco. Wir hatten die großartigsten Studios aber keine Szene.

Es gab keine Musikszene mehr, wir mußten von Null anfangen. Wir haben keinen College Radiosender, wir hatten keinen Plattenladen und die Clubs waren sehr schwach. Wie bei euch hier in Dresden. Jetzt wird es wieder besser. Wir haben hier eines der besten Indie Studios in Amerika. Bei diesen Leuten, sie sind Freunde von uns, hat auch Lorette Velvette ihre Platte aufgenommen. Außerdem Jon Spencer, Come, Silver Jews und die Oblivians. Ich schätze, daß es noch 10 Jahre dauert, bis sie die Reputation zurückgewonnen haben, die sie einst in Memphis hatten. Es gibt dort vielleicht so 100 Leute, die sich wirklich dafür interessieren, was für neue Platten erscheinen. Davon kommen dann vielleicht 10 zu einem Konzert. Die Sreaming Trees haben hier 1988 vor 4 Leuten gespielt! Als Hole mit den Grifters gespielt haben, zwei Jahre später, waren 40 Leute da, davon ging die Hälfte nach den Grifters. Es ist in Memphis sehr schwer, eine Show auszuverkaufen. Als Nirvana in Memphis spielten, das war zwei Wochen vor ihrem großen Durchbruch, als Smells like.. auf MTV lief, wollte

ich, daß sie bei mir im Laden spielen. Sie wollten das nicht, weil sie Angst hatten, daß keiner kommt. Es ist schon bitter, wenn man seine Lieblingsbands wie die Souled American, vor 5 oder 10 Leuten sehen muß. Um gute Konzerte zu sehen, fährt man dann eben nach Nashville, New Orleans oder Chicago. Musikalisch gesehen sind Chicago und San Francisco die besten Städte. Austin ist sehr gut. New Orleans ist schlechter, als es sein könnte. Memphis ist schrecklich. Die Leute interessieren sich einfach für gar nichts. Manche wissen nicht, wo Graceland ist und viele haben noch nie von Stax gehört.

Es hat mich 5 Jahre gekostet, den Plattenladen zum laufen zu bringen.

Wenn du in einer Bar Van Morrison Songs spielst, werden sie einen trinken gehen, wenn du Spin Doctors Songs coverst, werden sie tanzen. Die Leute wollen einen Refrain zum Mitsingen.

Du lieferst ihnen eine Dienstleistung. Sie wollen sich betrinken und Jungs oder Mädchen aufreißen.

Für jede Community ist eine eigene Kultur wichtig. Deshalb müssen wir die Leute erziehen. Wir beginnen ganz neu und müssen die Leute lehren, was gute Musik ist. Das ist meine Aufgabe, ob ich dafür bezahlt werde oder nicht, ist mir egal. Deshalb auch die T-Shirts mit "Standing In The Memphis Tradition Of Rock'n'Roll Rebellion."



ALLES was Du schon immer von **BLUMFELD** hören haben tragen fühlen sehen wolltest

L'ETAT ET MOI neue LP/CD nur 20,-/nur 27,-! I ICH MASCHINE LP/CD 18,-/26,-!

Nur bei uns: Do-7" ZEITLUPE/TRAUM 2 zusammen 10,-! 1. Single GHETTOWELT 6,-

Neue Blumfeld-T-shirts: Schmetterling (4f / L,M), Romy Schneider (1f / L, M, XL), Lucky ohne (2f / M,L), Ich-Maschine (1f / XL) je 25,- I A1-Poster Cover „L'etat et moi“ 4f, 5,-

Ausserdem neu: Goldene Zitronen Totschlag LP/CD 22,-/27,- I Kastrierte Philosophen Souldier CD I Mutter Hauptsache Musik CD I Sterne In Echt CD I Die Stars LP/CD I Die Allwissende Billardkugel vs. CNN CD I Flowerpomoos neue CD I Saal 2 Debut-CD I Svevo Eher Uncool CD (prod. v. Tobias Levin) I Begemann Rasenmäher CD I Workshop Talent, neue CD I alle LPs 18,-/CDs 27,-



Alles + Katalog mit neuem Nachtrag bestellen per NN (+ 9,-) oder Scheck (+ 6,-), ab 150,- ohne Nebenkosten
WEGA Mailorder / Bei den St. Pauli Landungsbrücken, Brücke 2 / 20250 Hamburg / Fax 040-31 04 32

TFRB-JAHRESPOLL 94

Wir wollten von verschiedenen Leuten, die mit Musik zu tun haben wissen, was für sie 1. die LP, 2. die Band, 3. das Konzert und 4. das Ereignis des Jahres waren und 5. welches ihre absoluten Lieblingssongs sind. Herausgekommen ist dabei der hoffentlich chaotischste Poll des Jahres, weil jeder nach anderen Regeln verfahren ist.

Mike Korbik, Twäng! Records
Beste LP:

1. R.E.M.: Monster
2. Rolling Stones: Voodoo Lounge
3. Suede: Dog Man Star
4. Grip Weeds: House Of Vibes
5. Petals: Cadis Center

Beste Band:

1. Rolling Stones
2. R.E.M.
3. 22 Pistepirkko
4. Eppu Normaali
5. Lemonbabies

Bestes Konzert:

1. Lemonbabies (Record Release Party, Roter Salon, Berlin, 15.1.)
2. Pojat (Festival, Utajärvi, Finnland, 13.8.)
3. Grip Weeds/ Lemonbabies (Reutlingen, 12.10.)
4. Grip Weeds (Feierwerk, München, 17.10.)
5. Diee Soc's (JC Linse, Berlin, 26.11.)

Lieblingssong (zur Zeit):

1. Lemonbabies: Photo Love Story
2. Cranberries: Zombie
3. Grip Weeds: Always Come
4. Tom Petty: You don't know how it feels
5. Suede: The Wild Ones

Lieblingssong (aller Zeiten):

1. Jimmy Curtis: Psychedelic Situation
2. Vogue: The Frozen Seas Of 10
3. Only Ones: Another Girl, Another Planet
4. Rolling Stones: Paint It Black
5. Beatles: Rain

Jörg Löffler (Zieh Dich warm an Tapes-Mogul)

Beste Platte:

- Wounded Knee: Psychopath (7")
Rohrschach: Protestant
Ambush: Lach
Born Against/ Man Is The Bastard

(Split 8")

Shellac: At Action Park
Plot!: Compilation
Zorn: Heftig aufflammender Unwille (7"9
ACME (7")
Slime: Schweineherbst
Los Crudos/ Manumission (Split 7", vor allem wegen Los Crudos)

Markus Beck, We Bite Records

LP: POL: transomuba
Konzert: Kong live
Ereignis: Keiner wollte meine MZ kaufen (dolles Moped)
heimlicher Lieblingssong:
Shakin' Stevens: Green Door

Bernd Görtler, Journalist

Neil Young: Sleeps With Angels
Blumfeld: L'Etat Et Moi
Workshop: Talent
Broom: Weep
FSK: Sound Of Music
Smog: Burning Kingdom
Laika: Silver Apples Of The Moon
Townes Van Zandt: No Deeper Blue

Konzert des Jahres:

Blumfeld, Star Club
Setters, Star Club
Dead Moon, Star Club
Robert Forster, Star Club
John Cale, Music Circus
FSK, Star Club
Codeine, Star Club
Mule, Star Club
Gun Club, Star Club
Helge Schneider, Hygiene-Museum
Jacobites, Star Club

Ereignis:

Sämtliche Kommunal-, Landtags- und Bundestagswahlen 1994

Lieblingssong aller Zeiten:

Neil Young: My My, Hey Hey (Out Of The Blue/ Into The Black) und
Rockin' In The Free World

Sex Pistols: God Save The Queen
Rolling Stones: Symathy For The Devil

Peter Gabriel: Here Comes The Flood

Elvis Costello: Watching The Detectives

Jad Fair & Daniel Johnston: Chords Of Fame

Nirvana: Serve The Servants

Christian Storms, SPEX

Beste LP:

Tortoise: s/t
Jon Spencer BX: Orange
Pete Rock & CL Smooth: Main Ingredient
Portishead: Dummy
Kyuss: s/t

Beste Band:

Beastie Boys
Stereolab
Melvins
Pizzicato Five
Boredoms

Bestes Konzert:

Killer Shrews
Boredoms
Pavement
Stereolab
Jon Spencer Blues Explosion

Ereignis:

Revolution In Mexiko
Easy-Listening-Revival
Pulp Fiction
Fast zu viele gute Platten dieses Jahr
Gottschalk-Late-Night mit Marcel Reich-Ranicki, Uschi Obermaier, Helge Schneider

Lieblingssongs:

Beach Boys: Good Vibrations
Smokey Robinson & The Miracles: Tears Of A Clown
Parliament: Flashlight
Stooges: TV Eye
James Brown (alles)

Hebe, Promoter Star Club

Beste Platte:

Dubrovniks: Medicine Wheel
Beaten Hearts: Bilders Vol.2 (Bill Diren)
Jever Mountain Boys: Bury The Bottle With Me
Beck: Mellow Gold

Lorette Velvette: White Birds
Robert Gordon: All For The Love
Of Rock'n Roll

Konzerte 94:

The Setters, Star Club
Killer Shrews, Star Club
Gun Club, Star Club
The Damned, Star Club
Al Perry/ Dan Stuart, Star Club
Afghan Whigs, Star Club

Bestes Konzert aller Zeiten:

1. The Rolling Stones, 28.4.76, Ffm Festhalle
2. Doobie Brothers, 25.8.75, Loreley
3. Slade, 30.8.80, Reading
4. Fleshtones, 3 oder 4mal im Cookys, Ffm
5. Grateful Dead, 1.11.90, London Wembley

Auch sehr gut war: Rodgau Monotones ca. 1980, Krone, Mittelbuchen

Ereignis 94:

Willie Nelson, HDK, Berlin
A Subtle Plague in Prag (Absynth und Rock)
Roskilde (bes. Dead Moon, George Clinton, Dwight Yoakam)
3 Days mit Langford und Maimone
Innenminister schenkt mir 50 Mark
George Foreman Weltmeister
Dresdner Filmball

Lieblingsongs (aller Zeiten)

1. Karablin' Man- Hank Williams
2. The Pusher- Hoyt Axton
3. If You Don't Love It Leave It- Merle Haggard
4. Folsom Prison Blues- Johnny Cash
5. Me And Bobbie McGhee- Kris Kristofferson
6. Godforsaken Town- Lorette Velvette (Quotenfrau)

Nettester Kollege:

Anthony X. Martin

Heiko

Platten:

Ween: Chocolate & Cheese DLP
Current 93: Of Ruin Or Some
Blazing Starre LP
Mazzy Star: So Tonight That I
Might See LP

EP

Shellac: The Rude Gesture 7"
Mule: Nowhere's Back (LP-Song)
Kastrierte Philosophen: Souldier
LP
S.W.A.T.: In The Ghetto 7"
Silver Jews: Starlite Walker LP
Dubrovniks: Medicine Wheel LP
Swell: 41 LP

Konzert:

Townes Van Zandt: Tangel Tangel
Setters: Star Club
Steve Wynn: dito
Dan Stuart/Al Perry: dito
Killershrews: dito
Alice Donut: SO 36
Sebadoh: Luxor
Pavement: E-Werk
Jacobites: Star Club

Ereignis:

Star Club
Lorette Velvette hat mich auf die
Wange geküßt
Sommer der Liebe
Revolverblatt Party ausverkauft

Lieblinge:

Beach Boys: Pet Sounds (ganze
Platte)
The Who: My Generation
Don McLean: American Pie
Stooges: I Wanna Be Your Dog
Burdon & New Animals: When I
Was Young
Seeds: Can't Seem To Make You
Mine

heimlich:

alles von The Smiths und
Smokie: Needles & Pins
Hot Chocolate: Emmanin
Thin Lizzy: Whiskey In The Jar
Troggs: Wild Thing
Steve Miller Band: The Joker
Bowie: Ashes To Ashes

Falk Kramer

Platte:

S.W.A.T.: Deep Inside A Cops
Mind
Monsters: Positive Aggression
Dubrovniks: Medicine Wheel
Pavement: Crooked Rain, Crooked
Rain
Simones: Corridor Of Dreams (92)

Konzert:

Jayne County, Star Club

Grifters, Star Club

Man Or Astroman, Underground
Köln
Party Diktator, Star Club
Afghan Whigs, Star Club
Al Perry/ Dan Stuart, Star Club
Mule, Star Club

Ereignis:

Sommer, Die roten Strolche,
Titanics, beide Revolverblatt-
Parties, TFRB im ColoRadio

Lieblingssongs:

Born To Be Wild- The Seeds
Louie Louie- Swamp Rats
Strychnine- Thee Headcoatees
Speedfreak- Stomachmouths
Whitecapes- The Mummies
Let's Take A Trip- Godfrey
Nowhere's Back- Mule

Ulli Curschmann

Beste Platten:

Supersuckers: La Mano Cornuda
The Cramps: Flame Job
Nine Pound Hammer: Hayseed
Timebomb
Jello Biafra And Mojo Nixon:
Prairie Home Invasion
The Offspring: Smash
These Animal Men: Too Sussed
S.W.A.T.: Deep Inside A Cop's
Mind
New Bomb Turks: Information
Highway Revisited
Gaunt: Sob Story
Teengenerate: Get Action

Beste Konzerte:

NoMeansNo
The Damned
Supersuckers
Nine Pound Hammer/Gaunt
New Bomb Turks/Teengenerate
Alice Donut
Jayne County
Peter And The Test Tube Babies
The Offspring
Man Or Astroman

Lieblingsongs:

The Damned: New Rose
Simpletones: TV-Love
T.S.O.L.: Nothing For You
NoMeansNo: Victory
Ramones: Commando
Johnny Thunders: Born To Loose
Cramps: Human Fly

Gigger Report

DEE DEE RAMONE 7. Dez. Star Club Dresden
Dee Dee dokumentiert seinen Bruch mit den Ramones nun auch optisch. Ich traute meinen Augen zuerst nicht, es sah aus, als würde Egon Olsen auf der Bühne stehen. Nix mehr mit dem Ramones-typischen schwarzen Topf-Schnitt. Das Schwarz war demnach schon die ganze Zeit falsch. Stattdessen jetzt graue, extrem kurze Haare, so daß er bestimmt 15 Jahre älter aussah, als er wirklich sein mag. Nichts desto trotz legten Dee Dee und sein Kumpan Johnny Carco, den wohl viele ob seines Aussehens eher für 'nen Ramone hielten, eine anständige Show hin. Weitaus besser jedenfalls als im Frühjahr, als wir Dee Dee in extrem schlechter Laune in Berlin erlebten. Direkt gut drauf war der alte Knabe, sogar gelächelt hat er ab & zu mal. Er scheint jetzt eher seinen eigenen Stil gefunden zu haben, weg von den Ramones. Es wurde 'ne Menge neues Material geboten, welches nicht mehr so starke Ramones-Anklänge hat wie die Songs der im Frühjahr erschienenen E.P. und LP, auf denen man oft ganze Passagen aus alten Ramones-Songs durchhören konnte. Das rauhe, etwas langsamere Element in der Art des ganz alten Punk-Rocks à la Stooges oder New York Dolls setzt sich immer mehr durch. Neben Solo Songs wie „Chinese Bitch“, „I hate creeps like you“, „we're a creepy family“ etc. wurden natürlich auch Ramones-Songs aus Dee Dee's Feder gespielt. Zum Beispiel „All's quiet on the Eastern Front“, das er mit „this is not a Ramones-Song - this is a Dee Dee Ramone Song“ einleitete. Leider ist es mit seinen Sangeskünsten nicht allzuweit her, so daß man sich bei „I wanna live“ (mit ausgiebigem Gitarren-Solo) oder (noch schlimmer!) der nicht endenwollenden Version von „Poison Heart“ doch sehr nach Joey's Organ sehnt. Richtig ab geht es dagegen, wenn Johnny bei alten Ramones-Songs wie „I dont wanna walk around with you“ oder „Today you love tomorrow the world“ oder Johnny Thunders' „Born to loose“ die Vocals übernimmt. Insgesamt hatten doch alle Beteiligten auf und vor der Bühne ihren Spaß.

DA FRANKFURTER - DA GERM, ASIATIC WARRIORS, CODX 19.11. Conne Island Leipzig

Eines dürften „Da Frankfurter“ bei ihrem Konzert am 19. November im „Conne Island“ gelernt haben: in Leibz'sch heizt man dem Publikum lieber nicht in Fremdsprachen ein... Opener Da Germ buchstabierte seine Anmachen „Leipzig rocks da beest!“ oder „Rock dis, muthafucka!“ mehrmals, damit anschließend tatsächlich ähnlich klingendes aus der Menge zurücktönte. Der Deutsch-Ameri-

mit nettem, phatten Beats - verwunderlicherweise ohne „Place U On Da Mental“ - und ließ sich später um der Resonanz willen zu simpleren Parolen („Say: HooHo!“) herab.

Die Asiatischen Krieger kriegten uns mit englischen und deutschen Texten zu stets hüpfgeeigneten Rhythmen sowie dem sympathischsten Publikumsdialog („Peace an den Osten, meine Mutta kommt aus Thüringen!“ oder „Los, macht ma' mit hia, für uns're Videokamera!“). Zweiter Act des Abends und klarer Abräumer, bewiesen sie unter anderem, daß man mit dem längst abgegessenen Antifascho-Thema doch noch Beifall erheischen kann - die richtige Ansage bringt's... Als spezieller Gast für den Applaus zwischendurch gab Ebony Prince ein paar Reime zum besten und dadurch dem Gig ein bißchen old school flava.

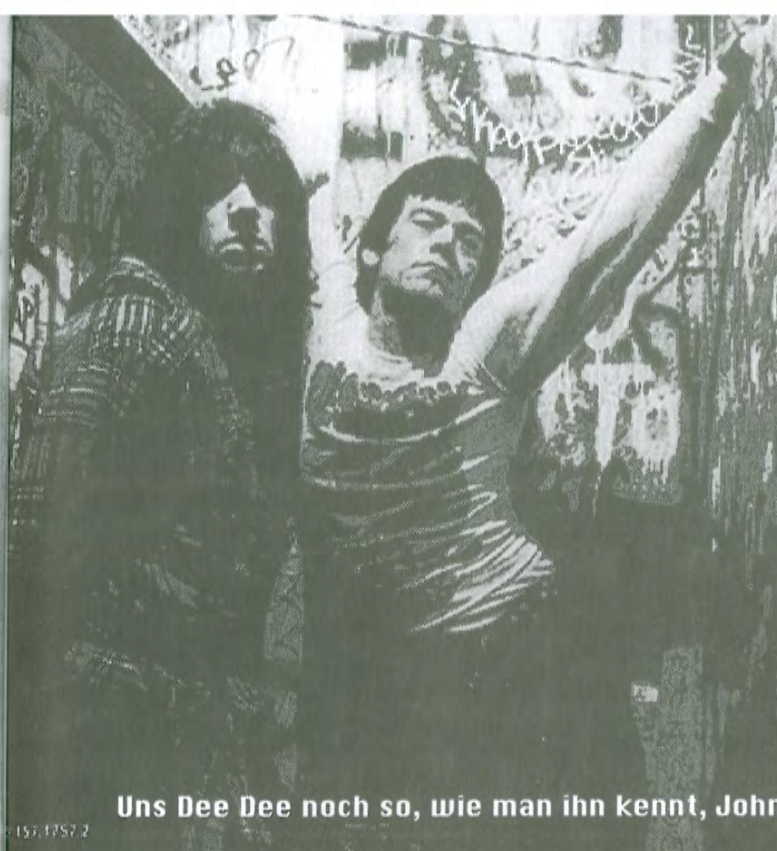
Auf deutsch und recht hart schlug uns CodX, der nur des Dreierpacks Eröffner hätte sein dürfen, doch leider der letzte war. Als minder günstig erwies es sich auch, die Konzertbesucher mit „Potsdam“ anzureden. Für trotziges Durchhalten gibt's hiermit Respekt, welcher ihm und seinem nimmermüdem Tänzer aber an diesem Sonabend verwehrt blieb. („Ich komm' direkt aus Frankfurt hierher, um mit euch abzufahren, okay? Ich weiß das zu schätzen!“) Eine Besonderheit dieses Events waren die B-Boys und Skateboarder zu beiden Saalseiten, vom Bühnengeschehen völlig unbeeindruckt die ganze Zeit über bodenturnend bzw. die Halfpipe rauf- und runterrollend.

(Daß die „Eiskeller“-Küche nur für „Da Frankfurter“ köchelte, war ja etwas dürftig. Dürft' ich für's nächste Mal 'ne Frankfurter vorbestellen?)

Da JamMika

COWS, HAMMERHEAD, PARTY DIKTATOR 15. November Star Club Dresden

Endlich mal AmRep-Evening, wo die ganze Scheiße ans Messer geliefert wird. Eröffnet wurde die Konzert-Nacht von Party Diktator, die, wie vorauszusehen war, musikalisch das Meiste zu bieten hatten und einfach großartig waren. Mies dagegen fand ich die Mugge von Hammerhead, die sich knüppelnderweise durch ihre Noten bewegten und mir ziemlich auf den Sack gingen, was ja manchmal auch eine Philosophie sein kann. Höhepunkt des Abends sollten schließlich die Cows sein, deren Sänger fast völlig entblößt die Bühne betrat (bis auf etwas Rasierschaum um seinen Schwanz) und sich dort Hose und Hemd überzog. Die Show blieb denn chaotisch und beinahe wäre es noch auf der Bühne zu Handgreiflichkeiten gekommen, die allerdings die meisten Zuschauer nicht mehr gesehen hätten, da sie schon nach Hause gegangen waren. Pech für sie, denn so verpaßten sie die letzten vier Songs der Cows, die das Ausharren doch noch lohnenswert gemacht haben.

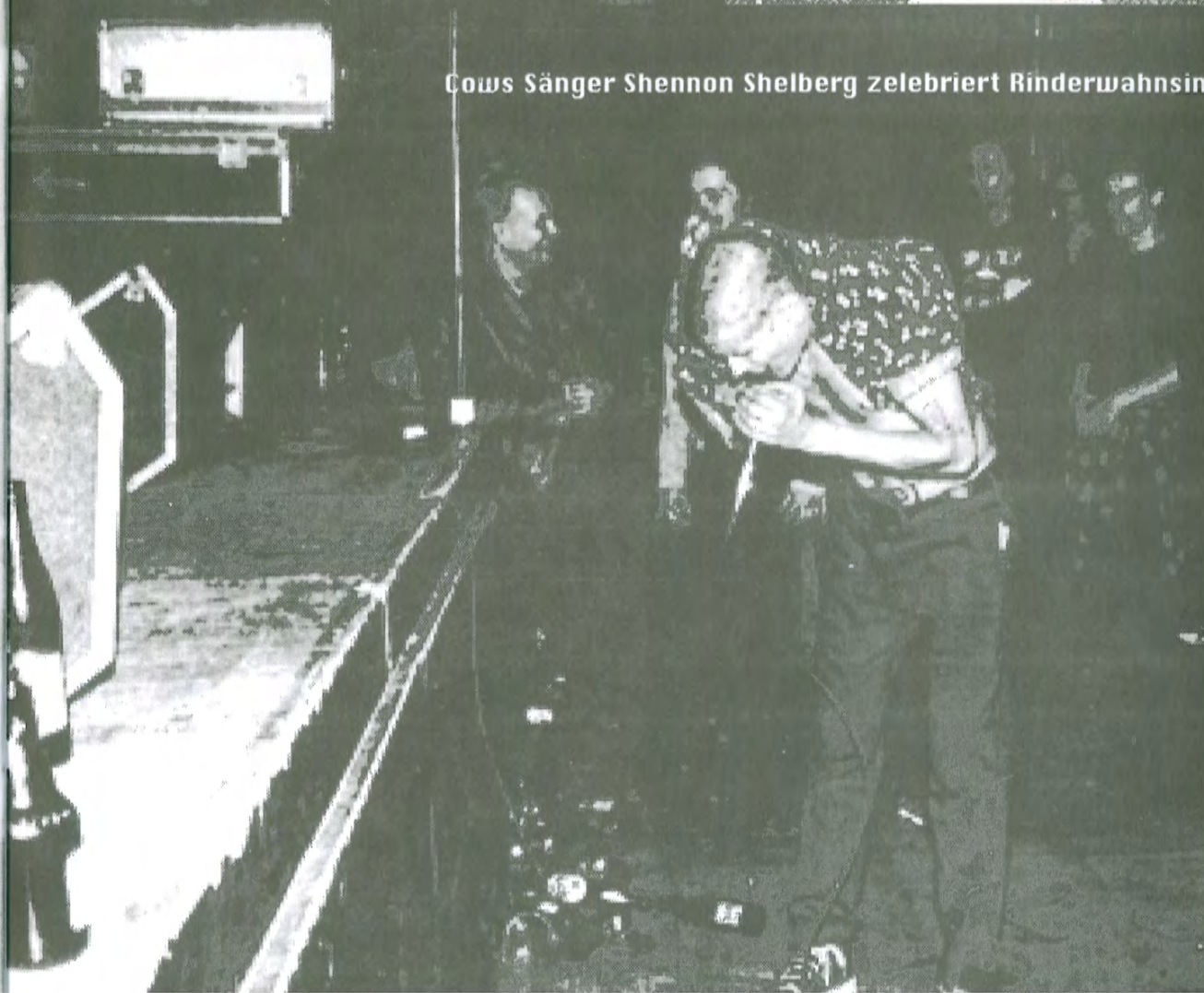


Uns Dee Dee noch so, wie man ihn kennt, Johnny Carco (l.)



Paul Weller, proud to be British

Cows Sänger Shennon Shelberg zelebriert Rinderwahnsin



PAUL WELLER - Früchte des Zorns

13. November Metropol Berlin

Das Metropol bzw. das Loft im Metropol bieten derzeit Britpop a la carte. Neben hochgejubelten jungen Bands wie den Debütanten Oasis, gab sich auch Altmeister Paul Weller fernab jeglichen Hypes ein Stelldichein, der mit Jam und Style Council zweifellos ein unwiederbringliches Stück britischer Musikgeschichte schrieb. Nach dem Bruch mit Mike Talbot und damit dem Ende von Style Council wurde es eher ruhig um den musizierenden Aristokraten. Er besann sich zurück zu den Wurzeln und tourte mit Paul Weller Movement und sattem Rhythm & Blues durch kleine Klubs, bis er 1992 sein erstes Solo-Album (Paul Weller, Go!Discs) veröffentlichte. Seinen Thron eroberte Weller sich aber erst mit seinem letzten Album "Wild Wood" (1993, Go!Discs) zurück. Das Konzert bestritt er auch ausschließlich mit Material dieser beiden Veröffentlichungen plus 5 neuen Songs, die ganz im Stil von "Wild Wood" sind. Live präsentiert sich das Ganze als eine Mischung aus sauberem "british songwriting", grazilem Akkustik-Gitarreneinsatz, tonnenschweren Riffs, die an Wellers wilde Jugend mit Jam erinnern und an funkige Elemente der Style Council Zeit. Konsequenz zog Paul Weller das ausverkaufte Metropol in seine düstere, zerstörte Welt, ohne sie dabei per-

manent verbessern zu wollen. Im Gegenteil, sein feuriger Zorn ließ eine befreiende "Don't care about it"-Stimmung aufkommen. Fast zwei Stunden lang traktierte der wortkarge Brite seine Gitarre bzw. das Piano und hütete sich geschickt vor Langerweile, die bei der Art Musik live schon mal aufkommen kann. Begleitet wurde er von einer vierköpfigen Band mit Steve White, einem exzellenten Drummer, der sonst eher wie ein Milchmann aussieht, dem zweiten Gitarristen Steve Craddock, Helen Turner an den Keyboards (eine Frau, wer sagt's denn?) und dem neuen (alten) Bassisten Marco Nelsen, der die attraktive schwarze Bassistin Yolanda Charles ersetzte (aus welchen Gründen auch immer). Einer der unumstrittenen Höhepunkte der Show war "5th Season", wo Paul Weller seine Gibson SG an den dicken, grauhaarig-bärtigen Roadie David Liddle abgab, der sich dann unter dem Johlen der Fans als Lead-Gitarrist schaffern durfte (mehr als ein Achtungserfolg). Auch wenn Wunschlieder nicht gespielt wurden (Sexy Sadie) war es ein grandioses Konzert ohne Abstriche und gleichzeitig Antwort auf Wellers bange Frage: "Has my fire really gone out" - no it hasn't. Wer's verpaßt hat, kann sich immerhin mit der Live-CD "Live Wood" (1994, Go!Discs) Trost spenden. Buffi

Konzerte in Dresden Januar/ Februar:

(leider ohne riesen efaul, ging auf dem Postweg verloren)

06.1. 3rd Statement (Berlin), CONNi

07.1. Out Of Sight & Dolz (Hannover), CONNi

14.1. Buttermeans (Minden), CONNi

20.1. Helios Creed (USA), Star Club
My Lai (Koblenz), CONNi

21.1. H-Blocks (D), Star Club

28.1. The Cakekitchen, Bill Direen (beide Neuseeland), Star Club
Venus Prayer (D/ F), CONNi

28.1. The Busters (D), Star Club

04.2. Bandog (Hamburg), CONNi

07.2. Keith Secola And The Wild Band Of Indians (USA), Star Club

09.2. Bobby Sichran (USA), Star Club

10.2. And One (USA), Star Club
Flower (Stuttgart), CONNi

11.2. Pilldog BUB (Oldenburg), CONNi

18.2. Holly-Wut (Dipp's), CONNi

25.2. Gray Lucas, Zu Zu's Petals (beide USA), Star Club

F.D.P. (Von der Küste), Hammerfall (Berlin), CONNi

24. 12.



star
club

STRIEZELBEAT/ STAR CLUB Frühjahr 95

Abseits vom kleinkarierten familiären Zusammenhocken um die vollen Weihnachtsteller "striezelbeatet" es kurz vor der Jahreswende wieder im Star Club, nun schon zum drittenmal. Während dieses in Deutschland einzigartigen Festivals, noch dazu in einer Zeit, wo sich alle anderen Veranstalter lieber hinter dem Ofen verkriechen oder Ski-Urlaub machen, präsentiert die Star Club-Family ca. 20 deutsche Underground-Bands aus allen möglichen Bereichen der Musik. Ganz besonders sei auf die Konzerte mit den **Copy Cats** und **Sugardaddies**, den **Shiny Gnomes**, **Birdy Num Nuns** und den **Rasenden Leichenbeschauern** hingewiesen. Gespannt sein darf man auch auf die **Jever Mountain Boys**, die mit ihrer Country-Scheibe für eine angenehme Überraschung auf dem deutschen Schallplattenmarkt gesorgt haben. Wer wissen möchte, wie ihre Platte ist, kann dies nun in der "Zum Konzerttip mutierte Plattenrezensions-Rubrik" tun:

JEVER MOUNTAIN

**BOYS: Bury The Bottle
With Me** (Blue Million
Miles/Indigo)

Wir haben's ja alle schon immer gewußt: die Einstürzenden Neubauten sind im Grunde eine Countryband. Die Musiker Alexander „Neubauten“ Hacke und Jochen „Die Haut“ Arbeit taten sich mit ein paar Kumpels zusammen, um einfach zum Spaß Countrymusik zu spielen, auf Parties und so. Dies geschah im Jahre 1991. Recht bald jedoch gerieten die Dinge einigermassen außer Kontrolle. Es folgten richtige Auftritte: zu guter Letzt fand man sich bei einem Truckertreffen wieder! Der ständig wachsenden Eigendynamik der Jever Mountain Boys geschuldet, wurde nun dieser Tage ein Tonträger veröffentlicht (leider mal wieder nur als CD). Bei Ankündigung desselben konnte man sich



cher noch verschiedene unfreundliche Dinge vermuten, wie etwa: „Promogag für eine uninteressant gewordene Band“ oder „Spleen erfolgsverwöhnter Punk-Veteranen“. Doch dann erschien „Bury The Bottle With Me“, und dunnerlittchen!, die Platte ist ja richtig gut! Ruppiger, abgefahrener Countryrock und beileibe kein zweifelhaftes „Brummifahrer“-Gedudel. Alles Cover-Versionen, aber nicht bloß aus dem Outlaw-Lager, nee, zum Beispiel auch „Run For Your Life“ von den Beatles, oder „Yesterday Is Here“ von Tom Waits. Und als Oberhammer noch „The Countryfassung vom Motörhead-Klassiker „Ace Of Spades“! Un-bee-livbll!!!

Diese Platte bietet sich durchaus für jene an, die die neue Johnny Cash aus Prinzip beschissen fanden, ohne sie sich mal anzuhören, als Chance für die Einsicht, daß es neben Gunther Gabriel und aller sonderbaren Western-Romantik auch noch eine andere Sorte Countrymusik gibt.

In Vorbereitung für Frühjahr 1995:

L7 - Wool - Gods and Monsters - Dizzy Mizz Lizzy - Bone Club - Thee Hypnotics - Jeff Dahl Group - Jimmy Keith and his Shocky Horrors - Mule - Michael Hurley - Terry Lee Hale - Saint Vitus - Revelation - Motorpsycho - Crunchmuthas - Kastrierte Philosophen - Moe Tucker/ Sterling Morrison - Jon Langford - Sally Timms - Rocket from the Crypt - Messer

STRIEZELBEAT 24.-30.12.94 (Eintritt jeweils 10 DM)

- Sa 24.12. **COPY CATS** (Rock 'n' Roll-Punk),
SUGARDADDIES (77er Punk-Rock)
So 25.12. **BLUEKILLA** (Ska), **SQUARE THE CIRCLE**
(Punk-Rock), **YOUNG REBELS** (Punk),
S.W.A.N.T. (Alternative Rock)
Mo 26.12. **RASENDE LEICHENBESCHAUER**
(Psychedelic-Punk), **DIE HEXEN** (Indie), **SUPER COUGE** (Industrial)
Di 27.12. **STEREO TOTAL** (NDW), **MASTINO** (Hip
Hop), **SURROGAT** (NDW)
Mi 28.12. **SHINY GNOMES** (Psychedelic), **BIRDY
NUM NUNS** (60's Gitarrenrock), **C.C.C.C.**
(Wave)
Do 29.12. **JEVER MOUNTAIN BOYS** (Country),
HARRY COLTELLO BAND (Singer/
Songwriter)
Fr 30.12. **RAMMSTEIN** (Crossover), **NAPALM
SUCKERS** (Metal), **TO LATE** (Alternative

PHYSICAL EDUCATION

Crypt-Records hat uns dieses Jahr einen heißen Herbst beschert, sowohl mit Tonträgern (nach wie vor bevorzugt Vinyl), als auch Konzerten. Da wären zuerst mal die Jon Spencer Blues Explosion mit dem neuen Album „Orange“, dann Nine Pound Hammer mit dem langerwarteten dritten Longplayer „Hayseed Timebomb“, 2x Gaunt -neu auf Crypt- mit der E.P. „Sob Story“ und ihrer Debut-LP „I Can See Your Mom From Here“, die New Bomb Turks mit der 2. Platte „Information Highway Revisited“ und I.b.n.l. Japans Garagen-Punks Teengenerate mit „Get Action“. Alle wurden losgeschickt, sich den Leuten nun auch live zu präsentieren. Jon Spencer mit seinen Mannen allein und Dresden verschmähend (TFRB #6 berichtete im Gigger Report) die anderen jeweils im Doppelpack: Nine Pound Hammer / Gaunt und New Bomb Turks / Teengenerate und alle in Dresdens 1. Adresse für Rock`n`Roll zu erleben. Im nächsten Heft werden wir uns Paar #2 widmen, heute geht`s um Nine Pound Hammer und Gaunt.



Gaunt gibt es seit 1991, und sie kommen ebenso wie die New Bomb Turks aus dem verschlafenen Columbus im US-Bundesstaat Ohio (So sick of my city/ So sick of this hemisphere/ So sick of Ohio/ So sick of nothing to do and no one around - „Ohio“). Mit den Turks haben sie mehr gemeinsam als den rauen ungeschliffenen Sound. Das erste Tondokument z.B.. Dieses war eine Split-Single beider Bands, erschienen 1991 auf Datapanik und inzwischen ziemlich schwer zu bekommen (nicht mal im neuen Crypt-Katalog). Eine Gemeinsamkeit ist weiterhin der Gitarrist Jim Weber, der zeitweilig in beiden Bands spielte, dann aber Gaunt zugunsten der Turks verließ. Er ist auch mit „Jim Motherfucker“ gemeint, aber nicht, weil man ihm seinen Ausstieg übelnahm, sondern, um seine Eltern ein weiteres Mal zu provozieren, die schon wegen angeblich unflätiger

ten. Die Band machte zu dritt weiter in der Besetzung Jerry Wick (g, voc), Jeff Regensburger (dr) und Eric Barth (b). Es wurden weiterhin 3 Songs für den Datapanik-Sampler „Bumped By Karaoke“ und 2 weitere Singles unter anderem jenes legendäre „Jim Motherfucker“ eingespielt. Der Song wurde später auch von den Turks gecovert. Dann kam 1992 das Angebot von Bettina Richards, auf ihrem New Yorker Thrill Jockey Label eine 10“-E.P. rauszubringen. Auf ihr waren 7 Songs enthalten, auch eine Neuaufnahme von „Jim Motherfucker“. Das war genau der Sound den Gaunt wollte, aufgenommen im 4-Spur-Sound. In Ermangelung des zweiten Gitarristen spielte Jerry die 2. Gitarre extra ein. Weitere Veröffentlichungen folgten mit einem Beitrag zum „Cowtown Vol.17“-Sampler und Singles auf Thrill Jockey, Bag Of Hammers, ´ner Fanzine-Single (Speed Kills), sowie ´ner Split-Single mit den Beavers auf dem belgischen Demolition Derby Label. Das Problem mit dem 2. Gitarristen löste sich, als Jovan Karcic 1993 in die Band kam. (Thanks for the beer!) In dieser Besetzung wurde dann Anfang dieses Jahres die „Sob Story“-E.P. aufgenommen (produziert übri-

Jerry, im Hintergrund Jovan





gens von Steve Albini), die erstmals für Europa auf Crypt erschien. Das war ja auch nur konsequent, wurden doch Gaunt im Crypt-Katalog schon lange als dolle Nummer gehandelt. In Amerika läuft es allerdings weiterhin über Thrill Jockey. Schlag auf Schlag geht's weiter: Nur kurze Zeit später kommt endlich die erste Full-Length-Veröffentlichung, wieder auf Thrill Jockey bzw. Crypt. Das Album ist wesentlich melodischer ausgefallen, denn Melodie halten Gaunt schon für wichtig. Wie sollte es auch anders sein, wenn man sich nicht nur in der Tradition der Pagans oder Angry Samoans, sondern auch der Buzzcocks sieht. Besonders fällt der Unterschied zwischen der „Ohio“-Version auf der Demolition... -Split-Single und der auf dem neuen Album auf. Mit dem Crypt-Deal kommt auch der Sprung nach Europa. Denn da gibt es keine Frage, es wird auf jedenfall anständig getourt, wie sonst sollen die Bands hier bekannt werden. Das Konzert im gut gefüllten Star Club war jedenfalls großartig. Gaunt heizten ordentlich ein, um dann von Nine Pound Hammer noch übertroffen zu werden.

Nine Pound Hammer steckt der Country mächtig im Blut. Wenn man aus

Provinz stammt, ist das auch kein Wunder. Das Pferdezüchter-Kaff Lexington, das jetzige Hauptquartier, war den Jungs ja schon ein Umzug aus einem noch kleineren Nest wert, da es dort wenigstens ein College und damit auch sowas wie eine Szene gibt. Gitarrist Blaine Cartwright hat es allerdings in die Country-Hauptstadt Nashville, TN verschlagen, wo er aber mit der Country-Sache nicht soviel zu tun hat, sondern einen Eiswagen fährt, der sich von denen der Kollegen dadurch unterscheidet, daß er nicht mit einer Glocke, sondern mit lautem Rock'n'Roll auf sich aufmerksam macht. Die anderen Bandmitglieder sind Sänger Scott Luallen, Bassist Matt Bartholomy und der neue Drummer Bill Waldon.

Die Band existiert seit 1985, unter dem Namen Nine Pound Hammer (nach einem alten Countrysong) seit 1987, damals noch mit dem Bassisten Brian Moore und dem Drummer Rob Hulsman. Matt kam 1990 in die Band, Bill im letzten Jahr. Die Hauptakteure sind aber nach wie vor Scott und Blaine. Von ihnen stammen auch die Songs (40 / 60%), wenn nicht gerade von Johnny Cash, Hank Williams oder Jerry Lee Lewis. Dargeboten wird das Ganze mit einem Maximum an Energie. Scott und Blaine lassen total die Sau raus - Outta the Way Pigfuckers! In der Zugabe wird Blaine dann endgültig zum Tier, als er das Micro und Scott die Gitarre übernimmt und man eine apokalyptische Version eines Alice Cooper-Song zum Besten gibt. Drei Longplayer sind bisher von Nine Pound Hammer erschienen. Alle bieten sie die geniale Mischung aus Country/Western/Hillbilly und bodenständigen Punk'n'Roll mit Texten,

Blaine, Scott, Matt





die sich in ironischer Weise mit dem Landleben beschäftigen. Deren erste erschien 1989 mit dem beziehungsreichen Titel „The Mud, The Blood And The Beers“ auf Wanghead Records. Wanghead ist inzwischen pleite (das hatten sie nun davon), die Platte aber auf Crypt re-released. Dort erschien dann auch Ende '91 „Smokin' Taters“ mit Coverversionen von obengenannten alten Knaben. Beide zusammen gibt es auf einer CD zum Dumpingpreis bei Crypt. Damit haben die Vinyl-Freaks und CD-Hasser aus Hamburg doch damals zu meiner Entscheidung, einen CD-Player zu kaufen, beigetragen. Auf den Nachfolger mußte man wieder fast 3 Jahre warten. Der ist gerade erschienen und heißt „Hayseed Timebomb“ und wird von einem besonders schönen Coverbild von Underground-Artist The Pizz geschmückt. Der Titel Heuhaufen-Zeitbombe spielt natürlich wieder auf das Landleben an. huc

Noch 'n Tip: Laßt Euch den neuen Crypt-Katalog kommen! Dort gibt es jede Menge Hot Stuff der Crypt-Bands und tonnenweise Vinyl in allen Formaten! Erhältlich gegen 4 IRC's bei Crypt Records, P.O.Box 304292, 20325 Hamburg

S
P
E
S
D
E
B
E
A
T
R
F

Endlich!
Die High Speed
Punk Version
von EAST 17

AXEL
SWEAT
IT'S ALRIGHT



SPV 065 - 56912

Direkt bei Wolverine bestellen und Geld sparen!
Axel Sweat MCD 15 DM Germ Attack CD 20 DM

**GERM
ATTACK**



SPV 080-56892

Das deutsche
Punk Album des Jahres!
Ohrwurm an Ohrwurm
Melodien für Millionen
Werft euren Ami Müll weg!

WOLVERINE RECORDS
Benrather Schloßufer 63
40593 Düsseldorf 0211/719493
Fax: 713454 SPV-Vertrieb

P
U
N
K

R
B
O
C
K
L
I
N

"Mit K, niemals mit C!"

1x mußte es ja passieren. Da haben wir hier eine Band, die wir Euch ans Herz legen wollen, nicht nur weil sie beim AmRep Festival die amerikanischen Labelmates locker an die Wand spielten, weil sie böse Musik machen, die ihr Euch wie die Viss Werbung vorstellen müßt (die Pirouette der Eiskunstläuferin zerkratzt knirschend die Eisfläche - Blende - Ofenreiniger wird kreisend um die Herdplatten gerieben - Stimme aus dem Off: Kratzer! - nur das Party Diktator dies nicht besorgt ausrufen, sondern ergötzt), weil sie kranke Texte haben, in die sich Nic "Throat" Neumann, live ein Derwisch auf turkey, hineinsteigert, weil sie tatsächlich die einzigen Krauts in diesem Heft sind, weil sie das hübscheste Single Cover haben (siehe rechts) und bei denen sich obendrein geradezu verlockend



eine Überschrift anbietet, die damit zu tun hat, daß sie aus der Stadt Bremen kommen und Musikanten sind und was passiert? Wir wissen absolut rein überhaupt gar nichts über die Band. Aber sie ist definitiv jeder Party Diktator.

PARTY DIKTATOR

"Hast du noch
nie versucht dich
aufzuschlitzen?"



Nic Neumann



Tel. (0351) 421 0397
01157 Dresden, Altbriesnitz 2a

J a n u a r

Fr.20. **HELIOS CREED**(USA)
Sa.21. **H-BLOCKX**(D)
Sa.28. **CAKECITCHEN**(NZ)
BILL DIREEN(NZ)
So.29. **THE BUSTERS**(D)

F e b r u a r

Di. 7. **KEITH SECOLA &
THE WILD BAND OF INDIANS**(USA)
Do. 9. **BOBBY SICHRAN**(USA)
Fr.10. **AND ONE**(D)
Di.14. **TODAY IS THE DAY**(USA)
Sa.25. **ZU ZU 'S PETALS**(USA)
GARY LUCAS(USA)

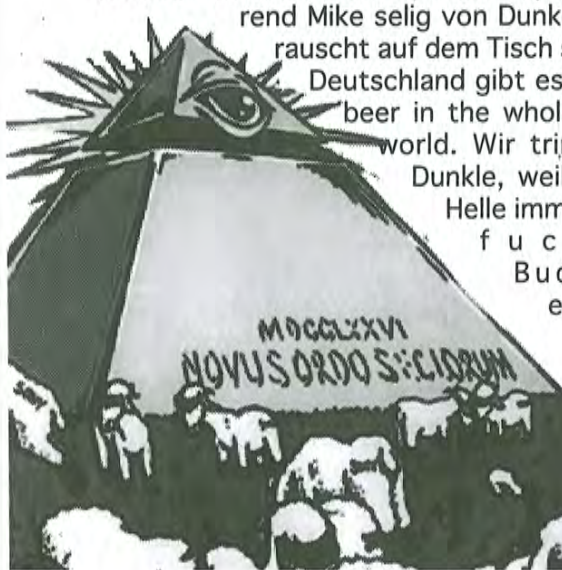


"Das Fernsehen war das wichtigste Ding in den letzten 50 Jahren, und es wird es immer mehr. In Amerika sind nicht die Schulen wichtig, die Kids lernen alles aus dem Fernsehen. Der Fernseher ersetzt sogar den Babysitter. Du brauchst den Kids nichts beizubringen, nichts von dir zu geben, das erledigt alles das Fernsehen. TTVV\$ bedeutet zu viel Fernsehen. Wir sehen natürlich auch ständig TV (Besonders gerne David Hasselhoff in Baywatch). Eigentlich bräuchten wir auch ein Gerät im Tourbus. Wenn ich morgens aufwache, ist es das erste, das TV anzuschalten."

"We the sheeple in order to form an ignorant union wallow to MTV and pleasant conversation" - "Die Leute in Amerika wollen nicht über wichtige Sachen sprechen. Sie schauen sich MTV an, und wenn man jemand trifft, spricht man übers Wetter oder "You've got a nice T-Shirt". Wir haben die erste Zeile der Constitution abgeändert. Wir sind alle Schafe, wir laufen nur hinterher. Mäeääh."

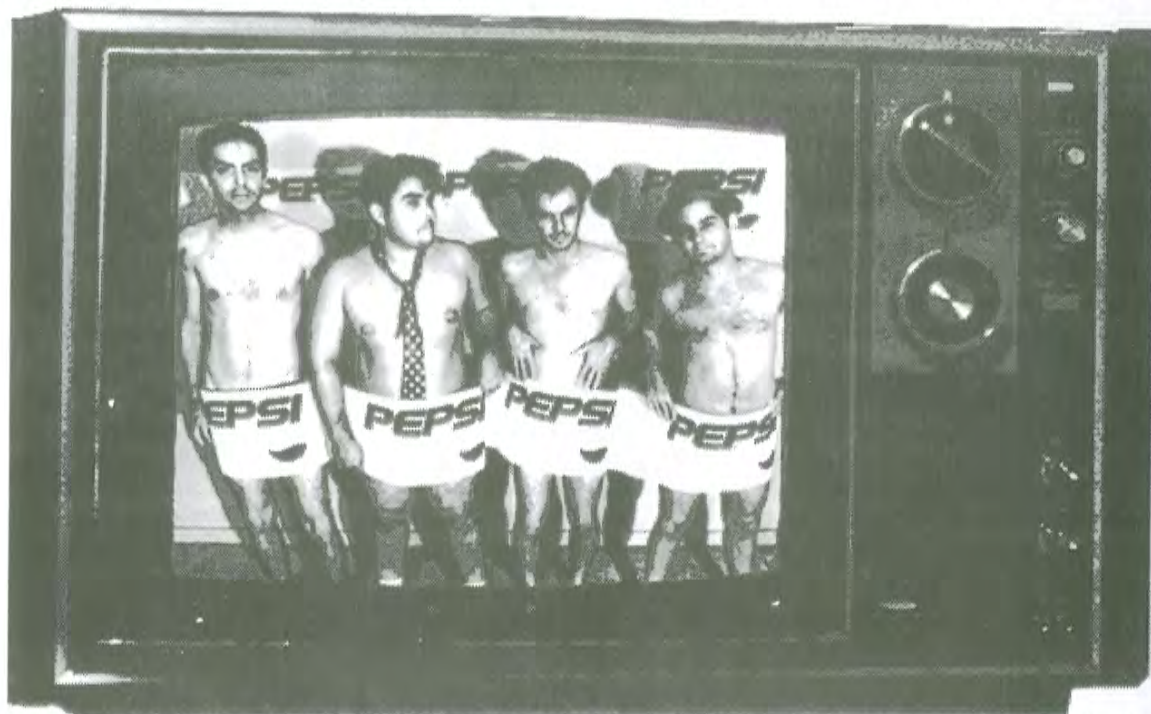
Die vierköpfige Band aus Hollywood, CA hat in diese Jahr gleich zwei Longplayer (The more products we make the more money we get.) unter die Leute gebracht. Trotz oder gerade weil der Drummer Sean und Gitarrist Mike neu in der Band sind. Die beiden Stammitglieder Blaze (voc) und Don (b), mit denen ich nach ihrem Konzert im Core-Keller des Riesa sprach, während Mike selig von Dunkelbier beerauscht auf dem Tisch schlief (In Deutschland gibt es the best beer in the whole fucking world. Wir trinken das Dunkle, weil uns das Helle immer an das fucking Budweiser erinnert.)

zeigen sich sehr zufrieden mit den beiden. Mike, den man endlich fand, nachdem sich die 15 Bewerber um den Job nur als langweilige Hippies herausgestellt hatten, hat sich aber auch trotz seiner nicht zu übersehenden Trunkenheit wacker auf der von Bier überschwemmten Bühne gehalten und sich auch durch einige Stürze nicht aus dem Konzept bringen lassen. Die beiden Alben "We The Sheeple" und "Pepsi Generation X" sind für Europa auf dem Hamburger Beri Beri Label (Sonst sind sie auf Flipside Rec. "Al Flipside is very cool, he's geil!") erschienen, letzteres nur dort extra für die Euro-Tour. In nur 7 Wochen wurde es zusammengeschustert -incl. Songwriting. Das war auch u.a. der Grund, "Moon over Marin" von den Dead Kennedys mit auf das Album zu nehmen. "Wir mußten das Album vollkriegen, und die Leute mögen Coverversions, und wir mögen die Dead Kennedys. Es ist doch ein großartiger Song." Trotz der kurzen Zeit ist das Album echt gut geworden, vielleicht sogar 'ne Steigerung gegenüber dem Vorgänger. "Das ist unsere erste Tour in Deutschland. Wir finden es gut hier. Alle Leute, die wir treffen sind sehr nett zu uns. Doch in anderen Ländern wo wir waren - in Holland, Dänemark oder Polen, überall haben sie gesagt: Fuck the German people! Ich verstehe es nicht. Gestern- wir waren in Polen gestern - fragten uns ein paar Leute dort, was wir von Deutschland halten würden, und wir sagten: It's great, fucking great. Sie waren ganz anderer Meinung. Sie gaben zwar zu, daß es auch schlechte Menschen in Polen gäbe, aber gute in Deutschland - Nein! Wir haben keine schlechten Menschen hier getroffen. Bis auf einen in Oldenburg, der Booker das war ein Arschloch!" "Es ist prima zu touren. Wenn du zu Hause Probleme mit der Freundin hast oder kein Geld, ist es besser, auf Tour zu gehen. Du telefonierst 1x die Woche mit der Freundin und das reicht dann. Ich habe Probleme mit dem Arbeitsart



Ein Freund von mir, der sich darum kümmern soll, während ich auf Tour bin, hat ein Fax geschickt. Irgendwie gibt es da Schwierigkeiten. Sie werden mich wohl gleich auf dem Flughafen verhaften. Jobs haben wir nicht, wir haben Freundinnen. Das ist viel besser. Ein Musiker wäre ohne seine Freundin obdachlos, er müsste auf der Straße leben." Wie auch in einigen Songs zu hören ist, hatten die Jungs schwer unter der Hippie-Vergangenheit ihrer Eltern zu leiden. "Es ist doch Scheiße, wenn jeder die

Ja, das wichtigste ist wohl, sie trinken nicht genug Bier." Um die Sache rund zu machen nun auch noch Hip Hop. "Hip Hop sucks!!! Da Höre ich mir lieber Creedence fucking Clearwater... an, als mir erzählen zu lassen, wie dick der Schwanz von irgendeinem Rapper ist. Arrested Development kann ich noch akzeptieren, aber der Rest...! It sucks!! Ich brauche mir nicht Schuldgefühle einreden zu lassen, nur weil ich weiß bin. Ice T hat gut reden, wenn er sagt, die Riots waren gut. Er wohnt ja oben auf den



gleiche Musik hört wie seine Eltern. Alle hören die Stones oder Led Zeppelin oder so. Man kann doch nicht das Gleiche tun wie seine Eltern." "In den 60ern sind alle Hippies geworden. Deren Eltern waren Spießer. Die fanden die Atom-bombe gut und Eisenhower, und haben ihre Kinder um 10 ins Bett geschickt. So waren auch meine Eltern Hippies. Ich aber interessiere mich nicht für "Love & Peace", ich interessiere mich eher für "War & Beer". Man wird immer gegen seine Eltern rebellieren." (Demnach ist es normal, wenn Punk Rocker Eltern heutzutage von ihren Kids, die Tekkno hören, als langweilig angesehen werden - Anm. d. Setzers) "Die Hippies aus den 60ern sind jetzt Geschäftsleute und sitzen in der 50sten Etage eines Bürohochhauses. Die Hippies brauchen erstmal ein Bad und einen Frisör. Es ist ja nicht so schwer, ein Bad zu nehmen." Auch gegenüber dem Hardcore grenzen sie sich ab. "Die Hardcore-Leute sind solche Muskel-Typen mit vielen Tattoos, und sie hören sich immer an, als hätten sie ein Stück Scheiße gegessen" (-er versucht es zu imitieren) "Hardcore ist zu ernst. sie ha-

Hollywood Hills. Er hat sich die Riots im Fernsehen angeschaut. Er ist ein verdammter Lügner, er ist nicht von der Straße. Er sollte mal rappen "Ich lebe in 'ner Villa at the Top of the Hill und ich habe 'ne Menge Kohle...." "Nun auch mal zu den Sachen, die die TVTV\$ gut finden. "Miles Davis is very cool. Von den neueren Sachen mag ich Phil Collins und Aerosmith und -äh Janet Jackson -I love her -und Michael Jackson natürlich. Wir hören ihn sehr oft. Warte mal wer war da noch? Er ist sehr cool.- Stone Temple Pilots" (Begeisterungstürme). Nach 'ner ganzen Weile: "Ich hab's: Bobby Brown! He is my favourite. Yeah! Und dann sind da ja noch the big fat American assholes like Dinosaur jr. or Sonic Youth. Neil Young is God! Ich bin zwar Atheist, aber Neil Young ist wirklich ein Gott! Ernsthaft!" Das war wohl auch das einzig ernsthafte in diesem Part. Zugaben tun sie auch noch Sachen wie Circle Jerks oder Black Flag. Drummer Sean "I like Jazz" trägt ein Germs-T-Shirt, die beiden anderen behaupten jedoch, sie nicht zu kennen. Was sind die TVTV\$ nun eigentlich selbst? "We're iust an

ER TAG, AN DEM DAS BiRi-Bi KAM

by Zero Budget
Productions

Dies ist eine kleine Stadt, wo jeden Morgen die Sonne aufgeht



Doch wie man sieht, konn- das Nilpferd h bloß einen r, sehr klein Teil foto- en und zwar Rubrik "Alba- che Heimat- ler zwischen dition und der staltung des en sozialisti- en Lebens- zesses".



2. Man sieht es ihr nicht an. Aber jeden Tag kommen Millionen Touri- sten sie besuchen. Denn sie hütet ein offenes Geheimnis: Hier gibt es die größte Vinylsammlung der Welt!!

Hallo ich bin Tino S. Kimo aus Grön- land, aus meinem Schlittenradio kommt ein cooler Sound, Yeah!

Ja echt cool. Ich bin Fiepo vom Nil und habe das Foto von der größ- ten Vinylsammlung gemacht.

Ach Du warst das. Quak.



4. Der viel viel größere Rest lagert in den Sunkerkellern des HAUS es und ist der Menschen nicht zugänglich. Nur die Matroschka darf hiraabstei- gen, denn sie ist der DJ, der die coole Musik im Radio spielt (früher Moderatorin bei Radio Jerewan!).

Gut, Baby!

He Tamponi, wie läuft meine Show?

Spielst Du wieder die Cows?



Aber nicht alle kommen wegen der Hauptattraktion. Manche, wie die lustigen, spacigen Drillinge, die auf dem Weg nach Abchasien sind, kommen bloß wegen der sagenhaften Graßbaumvorkommen hier Station. Sie wollen ihrer kranken Großmutter ein bißchen Blütenstaub als Heilmittel mitbringen...



Robin Rakete, der größte Held, den wir kennen, war schon da und hat die Reporter veranlaßt, ein Bild zu schießen, das wir hier exklusiv für unsere Leser abdrucken dürfen. Die Reporter erzählten von den Schwierigkeiten, die es bei ihrer Anreise gegeben hatte.



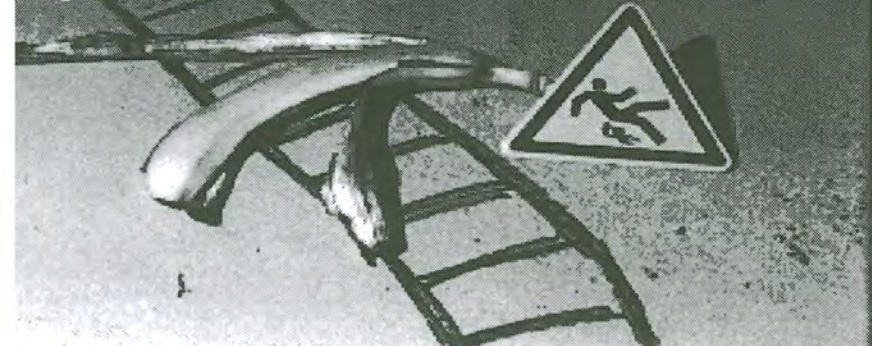
6. Gleich nachdem im Haus die Fax-Meldung über die am Karfreitag eintretende Katastrophe eintrifft, fährt Tampino mit seinem original fifties Motorroller zum Bahnhof los, um die rumänischen Gastbahn- und Beigarbeiter zu mobilisieren, damit sie in der Stadt für Ruhe sorgen.



8. "Wir mußten durch eine unvorstellbar lange Wüstenregion fahren, Gegenden, die noch kein Lebewesen jemals betrat, da überall die Killerkakteen und Sukkulente lauerten..."



.. doch plötzlich mitten in der Wüste, genau beim Kilometer
verspernte die atomare Mutation einer Bananenschale der
itspurbahn den weiteren Weg, und die Reise mußte zu Fuß
tergehen...



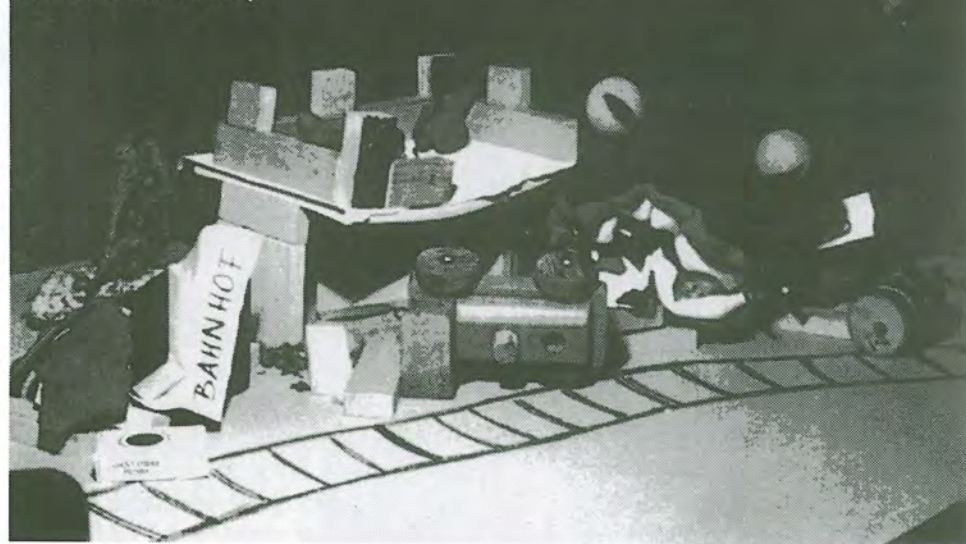
Inzwischen: Die drei Drillinge, Trip, Crick und Crack, hatten sich gleich als
erfuhr, was in der Stadt laufen sollte nach Texas abgesetzt. Dort wollen
weitersehen. Die Kuh aber nehmen sie mit zu King Donald, damit er etwas
eres für seine Kinder
essen hat.



10. ... aber mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen fiel uns die Wande-
rung leichter.



12. Dies ist das letzte Bild, das uns unser Korrespondent zukommen ließ.
Das Biri-Bi kommt waren die letzten Worte die der burgermeister rief.
hiieeft uns+++stop



Wir bitten um Geduld
bis Ihre Ziffer

666

In der Anzeig
erscheint
Danke!

ELPAS * Systeme
M. E. VOIGT 030 6661 - 7169

DAMIT NICHT DAS NICHT PASSIERT
GIBT S NUR EINE MÖGLICHKEIT: DAS

ABO!

DAS REVOLVERBLATT ABO LÄUFT EIN JAHR (6
AUSGABEN) UND KOSTET 20 DM INKL. POR-
TO. ZAHLEN KANNST DU BAR, MIT V-SCHIECK
ODER ÜBERWEISUNG (KONTO-NR. 44 66 00
535, BLZ 850 551 42, STADTSPARKASSE DRES-
DEN). WER SICH BIS ZUM 8.1.95 MELDET (ELVIS
GEBURTSTAG) BEKOMMT ZUM ABO EINE SIN-
GLE.



BACKISSUES

sind noch zu haben (solange der Vorrat reicht).
Preis für's einzelne Heft plus 1,50 DM Porto (auch
bei mehreren Heften) zahlbar in Briefmarken, als
V-Scheck, Überweisung oder bar

#1 & #2 NICHT MEHR ERHÄLTICH

In #3 (April/ Mai): Shellac, The Residents, Bishops
Daughter, Swingin' Neckbreakers, Fireworks, The
Beguiled, All, 18th Dye, FSK, Doughboys, Shotgun
Rationale, Badtown Boys, sowie das Übliche an Plat-
ten, Konzerten... für 2 DM

In #4 (Juni- August): The Barracudas, Jayne/Wayne
County; Mule, Chesterfield Kings, Baiter Space, Dee
Dee Ramone, Twang! Records, Supersuckers,
Killdozer, A Subtle Plague, The Schramms, NO FX
... für 2 DM

In #5 (Sept./ Okt.): Sebadoh, Man Or Astroman,
The Petals, Bad Religion, The Monomen, Manic
S.O.X., The Jacobites, The Trashmen,
Swingin' Neckbreakers, Blood On The Saddle,
Poverty Stinks ... für 2 DM

In #6 (Nov./ Dez.): Shellac, Eleventh Dream Day,
Bad Religion, NoMeansNo, Dubrovniks, Lightning
Beat-Man, The Offspring, Red Alert, Blumfeld, White
Flag, Kastrierte Philosophen, X.I.D. ... für 3 DM

#8 erscheint Ende Februar, wahrscheinlich u.a. mit:
Grateful Dead, Al Perry/ Dan Stuart, Mooseheart
Faith, Helios Creed, Thee Hypnotics, New Bomb
Turks, Teengenerate, Peter And The Test Tube
Babies...

THE FLYING REVOLVERBLATT 10115FENSTR 55 01099 DRESDEN



AMERICAN MUSIC CLUB:

San Francisco (Virgin/EMI)

"I can tell you put all your hopes into the shoes you buy". Seit der ersten Platte "Restless Stranger" vor fast zehn Jahren beweist Mark Eitzel, Gründer, Songschreiber und Sänger des AMC, daß er genau das ist - ein rastloser Fremder. Der manisch-depressive Woody Guthrie und Nick Drake-Fan schreibt seit zehn Jahren wundersame, verzweifelte Lieder über Einsamkeit, Tod und ausweglose Situationen in dem Irrglauben, Menschen damit aufbauen zu können. "Ich liebe traurige Lieder und solche mit



wirklich nebulösem Inhalt", sagt Eitzel und erwischt einen damit auf dem falschen Fuß, weil man schwerlich routiniert seine Texte wegreden kann, sofern man sich einmal darauf eingelassen hat. Damals erinnerten sie an ihre ehemaligen Labelkollegen Thin White Rope. Auf dem neuen Album, das er nach seiner Heimatstadt benannt hat, tauchen aber zwischen "normalen" Sackgassensongs, wie "Wish The World Away" (I don't need anyone's love/I couldn't afford it anyway - richtig rockig) neue Töne auf, die so etwas wie Wärme ver-

kanisch folkigen, faszinierenden Kosmos. "The Thorn In My Side Is Gone". Dabei sind sie völlig unromantisch. Diese Platte ist GROSS. Wer schreibt schon Zeilen, wie "The world is hold together by the wind/that blows through Gena Rowland's hair". Bateman

ANTISEEN: Hell

(Tear It Up Rec.)

Antiseen geben sich, wie sie selbst auf dem Cover schreiben, trendbewußt und springen gleich auf 2 Trends auf, nämlich 'ne 10" zu machen und dann noch ein All Covers Record. Da werden die unterschiedlichsten Sachen gecovert - Hank Williams, Talking Heads oder Bob Dylan. Alle werden sie einer Antiseen-typischen Behandlung unterzogen und landen dann auf der Platte als schwere, rauhe LowFi Bratzer. Dazu noch Jeff Clayton's Kratz-Stimme, gegen die Lemmy's 'n Scheißdreck ist. Die Platte selbst ist ein wares Schmuckstück. Wie gesagt, 10" und dann die Farben! Das Vinyl zur Hälfte in Rot, die andere in Gelb! Auch das Cover Painting kann sich wahrlich sehen lassen! Genuß also für Auge und Ohr.

huc



AXEL SWEAT: It's alright

(Wolverine Records/ SPV)

Für alle Freunde lustiger Punkrockbands scheint mit Axel Sweat ein neuer Stern am allerdings schon hell leuchtenden Musikhimmel aufzugehen. Die fünf Düsseldorfer werden ziemlich hoch gehandelt und legen nun ihre erste CD vor. Daß sie ihrem Debut den Titel einer EAST 17 Coverversion gaben, ist bezeichnend, man will halt Aufmerksamkeit erregen. Alles in allem sicherlich ganz gut verkaufbar, aber meiner Meinung nach etwas unter ihrem Niveau. Für den kommerzielleren Teil des „Indiemarktes“ garantiert ein Knaller, mal sehen, ob man sie in hiesigen Gefilden mal live erleben kann. Nelly

BRICK LAYER CAKE:

Tragedy-Tragedy

(Touch & Go/ EFA)

Sehr angenehme Platte der Band von Todd Trainer (Shellac). Beim ersten Hören Codeine-ähnlich, dann aber doch wieder nicht. Zwar schleppend, aber berechnend und kräftigeren Trites, nicht träumend. Trainer trommelt sehr zurückhaltend, die anderen beiden, Gerard Boissy (Riflesport) und Brian Paulson sorgen für den Sound, der wie ein Katheter für Präsenz der Stimme wirkt, die einem einschmeichelnd finstere Sachen flüstert, wenn man ihn einmal geschluckt hat. Außerdem haben sie 1A Songtitel, z.B. "Cold day in hell". Holden



CONNELLS: Ring

(TVT Rec./INT)

Mit einem Jahr Verspätung und um drei Titel aufgestockt gibt's die 5. LP der Band um die Brüder Dave und Mike Connell nun auch in Europa. Etwas in der Art des großen Durchbruchs wird wohl leider weiter auf sich warten lassen. Dafür ist die Musik irgendwie zu unspektakulär, oder kürzer: zu gut. Klasse Ami-Gitarrenpop, schnörkellos, vol-

a winner! Soviel des Guten reicht vermutlich immer noch nicht aus; die Connells müßten schon am ganzen Leib tätowiert oder als Glühbirnen verkleidet daherkommen... So jedoch steht zu befürchten, daß "Ring" sich in die lange Reihe guter, am großen Markt aber wegen Unauffälligkeit untergegangener Platten einreihen wird. Schade drum.

normal

ELECTRIC SOURCE

(Fünfundvierzig/Indigo)

Die homogene Verbindung ist der magische Groove, der mühelos Ethno-Ambient-Raggamuffin-Dub-House-Industrial-Techno und HipHop-Elemente zusammenhält. Muezzin-Gesänge, bizarrste Samples, flirrende Fender Rhodes Sounds, Anklänge an MC 900 FT Jesus, hypnotische E-Gitarren Loops und immer wieder jene betörenden, suchtbildenden Grooves, lassen Electric Source als eine der innovativen Bands im hiesigen Dancebereich mit Anspruch erscheinen. So das Produktinfo, das hier einfach mal zitiert werden soll, weil ich es besser nicht sagen kann und mir die Scheibe sehr gut gefällt. Dazu muß ich anmerken: Bevor ich Electric Source kannte, fand ich Dancefloor zum Kotzen. An alle, die im Gegensatz zu Bill Clinton schon mal richtig inhalierten: Hört euch den Song „Smoke“ an - die gelungenste musikalische Umsetzung eines entspannten Kiffs. C.Fuhlstoff

ELEVEN PICTURES:

“Flowerland” (Mascot/IRS)

1992 gegründete Schwedenband = Deathmetalgrunzgeknüppel? Gitarre, Baß, Schlagzeug, Gesang = geile Rockmücke? Einflüsse von Mahavishnu Orchestra (??) bis Helmet (!!) = musikalische Virtuosität? Mmh... die CD gleicht dem Versuch, mit einem Gitarrenriff, einer Bassline, ewig gleichklingendem Drumming, penetrantem Kastratengesang und undergroundmäßigem Garagensound abtrünnigen Nirvana-Jüngern, die seit Kurt C.'s Tod ihr zur Konformation geschenkt bekommenes Geld für Take That oder dergleichen rauschschmeißen, einen musikalischen Background für neu aufkommende Revoluzzergefühle zu geben, und bei dieser Gelegenheit noch etwas Kohle abzuzocken. Kommen im April 1995 in deutsche Gefilde, um ihren Dreck live abzulassen. Die Ziegenbärte hätten mich stützig machen sollen. Aber über Geschmack..... na ja. Grunge eben. DAW

GAUNT: I Can See Your Mom From Here (Crypt/EFA)

Gaunt schmeißen gleich kurz nach der Veröffentlichung der "Sob Story"-E.P. eine Full-Length-LP hinterher. Genug Material war ja vorhanden, haben sie doch jahrelang ihre Songs "nur" auf 'n Haufen Singles verteilt. Beim ersten Hören meint man gegenüber Sob Story ein Gefälle entdecken zu können. Das relativiert sich aber, wenn man sich erst einmal in das Album reingehört hat. Natürlich, es ist weniger rau als die E.P. und als einige Singles allemal, und es ist melodischer. Aber es ist allemal noch energisch genug, um dich vom Sessel zu pusten, und was ist gegen Melodien eizuwenden? Einige von ihnen bleiben sogar richtig im Kopf hängen, wie z.B. von "Scandals", "Weekend" oder "Jerkin' Yourself around". hue

GERM ATTACK: Sick

(Wolverine/SPV)

Als „Poppunkrock“ bezeichnen Germ Attack selbst ihre Musik. Ihr laut CD-Coverinschrift in 55 Stunden aufgenommenes und in 15 Stunden abgemischtes Erstlingswerk überraschte mich nach diesen Ankündigungen dann allerdings doch eher angenehm. Obwohl ich es zugegebenermaßen lieber etwas härter mag, konnte ich ein gewisses rhythmisches Zucken nicht unterdrücken. Nett anzuhörender, professionell gespielter Gitarrenpop der besseren Art würde meiner subjektiven Meinung nach Germ Attack besser beschreiben. Hervorgegangen ist das Berliner Trio aus den nicht unbekannten Rattlesnakeman. Beide Kapellen waren übrigens schon live im AZ CONNI zu erleben, leider habe ich beide Konzerte verpaßt, eine gewisse Reue will ich nicht leugnen und Besserung versprechen. Also- empfehlenswerte „gute Laune Scheibe“. Nelly

GIRLS AGAINST BOYS: Cruise Yourself (Touch & Go/EFA)

Dies ist der zweite Longplayer, den die Band bei dem Chicagoer Label veröffentlicht hat (vorher eine MLP und eine LP bei Adult Swim). Bei der limitierten Version gibt es eine 7" gratis dazu, auf deren einer Seite statt einer Musi-Rille ein Bandlogo draufgepresst ist.

Dottore

HEADROCKS: Same

(Cheerio Rec./Long Island)

jungebliebenen Herzens seid: Wenn I was leises wollt, dann lest doch! Die vi dicken Freunde aus K. haben das Wa ten beendet, ihre CD ist da! Eigentlich wollten sie nur mal ordentlich ihrem ve haßten Mathe-Pauker mit saftige Heavy-Sounds die Ohren wegblasen. F ist der ureigene und völlig selbständig Stil von Headrocks, diese zeitlose Syn biose aus rohen Rock-Rhythmen, tre benden Melodien und den kraftvolle Klängen der Hammond-Orgel, die ihre überragende Presse-Kritiken beschert (Metal Hammer, Rock Hard, Metal Star und die Leute damals wie heute begeistert. 1992 wurde ein Song für C&A Werbung ausgewählt. Ein Traumangebot für die Band, die bis dahin schon 7 Jahre auf die Anerkennung ihrer Leistung gewartet hatte. Nun wurde also ihre Beharrlichkeit mit der CD belohnt." (so da Info)

Dottore



HELIOS CREED: Planet X

(AmRep/EFA)

Mittlerweile das achte Album von Helios Creed nachdem er das Raumschiff Chrome vor inzwischen 11 Jahren veröffentlichte. Die Bass und Drum Tracks wurden in Philadelphia von Chris McKay eingespielt und dann ab die Post nach Hawaii ins Studio zu Helios und Z Sylvester die dort schon an den Synthesizern, Gitarre und Mikrophen warteten. Nachdem die beiden bei kühlen Drinks ihren Par beendeten hatten, wurde das Ganze durch einen großen schwarzen Kasten, der angeblich in einem anderen Sonnensystem hergestellt worden ist, gejagt. So einfach ist das Geheimnis des einzigartigen Heliossounds. Die CD sollte man sich aber nicht kaufen, denn eine Schallplattenpressung in farbigem Vinyl gibt es im Januar auf seiner Tour und nur! dort. Also hingehen, dann Spacetrrip, an den Plattenkauf denken, zu Hause auflegen, entspannende Spannung und Glückseligkeit. Koba

JOAN JETT AND THE BLACKHEARTS:

Pure And Simple (SPV)

Joan Jett und Cherrie Currie, die beiden fünfzehnjährigen Frontmädchen der auf Kim Fowleys Mist gewachsenen All-Girl-Band Runaways, waren immer besondere Vertreter von Fake Girlism Teenage Sexploitation (Sie sind jung und wild, sie wissen noch nicht wo sie heute nacht schlafen!), sie sind legendär. Cherry sang bei White Flag, Redd Kross, den Germs und Joan hatte einen Riesenhit mit den Blackhearts um Kenny Laguna, "I Love Rock 'n' Roll", der ziemlich Over-The-Top war, was man ihr aber ebenso wenig übelnehmen kann, wie neulich das Foto mit David Gahan. (Neulich spielte sie mit Bikini Kill) Sie hatte immer schon eine offenerherzige Haltung, die sie im Booklet gleichzeitig Fugazi und MTV grüßen und überall dabei sein läßt. Die Musik ihrer neuen Platte ist wie der Titel es verspricht, aber das geht vollkommen in Ordnung, ein paar gute Nummern sind auf jeden Fall dabei, wie "Rubber & Glue" oder "You got a problem". Überhaupt hat sie recht, wenn sie die Frage nach politischeren/sozialen Texten in *Interview* 10/94 beantwortet mit: "Maybe it's been that way all along, just because of the nature of what I do"

Holden



JOHNBOY: Claim Dedications (Trance Syndicate/EFA)

Das zweite Album von Johnboy, einem Trio aus Austin, TX, das auf King Coffey's (Butthole Surfers) Label veröffentlicht, ist Noisework, intensiv und aufzehrend und gut. Wer die letzte Jesus Lizard oder überhaupt Big Black/ Naked Raygun/ Scratch Acid (die kommen auch aus Texas) mochte, sollte nach diesen Texanern fragen. Zwischen allem geschürten bösen Blut ("All these foreign beauties are taken as personal attacks") zwischen vertrackter Melodie, nervösem

Lärmausbruch schimmert Humor und ein gutes Herz hindurch: "Mein Stuhl wartet/ unaufdringlich/ mein Stuhl wartet/ Beine solch stabiler Konstruktion/ kann man nur aus Holz machen" (Chair). Johnboy machen leidenschaftlich böse Musik. Aufgenommen hat die Platte, nun, Steve-Ohne-Pigmente. Und wenn ein Fiepen im Ohr nicht mehr weggeht ist das ja auch eine Art Ohrwurm.

Holden

UDO JÜRGENS: Aber bitte mit Sahne (BMG Ariola)

Udos größte Erfolge der letzten 27 Jahre. Die Auswahl reicht von Peinlichkeiten "Buenos Dias Argentina" (mit der Nationalmannschaft zur Fußball-WM 78) über Schunkelhits "Griechischer Wein", "Mit 66 Jahren" zu mitsingen "Siebzehn Jahr, Blondes Haar", da kann man Udo nur zustimmen, lockere Plauderein aus des Meisters Intimleben in "Der Teufel hat den Schnaps gemacht" macht Udo, nachdem er ein Fräulein von der Heilsarmee abgeschleppt hat, die bedrückende Feststellung, daß man mit Alkohol nur noch den halben Mann steht, bishin zu sozialkritischen Stücken wie "Ein ehrenwertes Haus" und der Zukunftshymne "Ihr von Morgen" im Space-Rock Gewand. Udo Jürgens war schon immer mehr als die Musik nur für Mutti. Übrigens, kann mir einer von Euch sagen wie der Udo-Song heißt, der folgende Textpassage enthält: "Der Gewalt - autonom Widerstand leisten".

KAHter

LEATHER NUN: A Seedy Compilation (MNW Zone/SPV)

Die alten Schweden-Biker um Jonas Almquist (voc), Pop Philosoph Bengt "Aron" Aronsson (g) und Gert Claessons (dr) haben dieses Jahr ihr fünfzehnjähriges Veröffentlichungsjubiläum gefeiert und geben den Mitschnitt des dazugehörigen Auftritts, bei dem viele Ex-Nuns und Freunde wie Ebbot von Union Carbide Productions dabei waren, als Dreingabe zu ihrer Werkschau. Obwohl sie auf Hell's Angels Meetings vor gut und gerne 5000 Leuten auftraten und Almquist Redakteur des schwedischen Motorradmagazines war, bis er von der Musik allein Leben konnte, waren sie sehr bald nicht mehr Loud'n'Fast Rock'n'Roller ("Totenkopf R&R" blieb immer ihr Motto), sondern überlegten sich immer wieder irgendwas. Platten wie "Steel Construction", die "Gimme Gimme



"International Heroes" betitelt vorletzte Scheibe bescherten ihnen auch hier viele Freunde. Die Zusammenstellung der Songs von 79 bis heute zeigt ihren Weg der sie zu einer routinierten Rockband gemacht hat und läßt sich mal eben so weghören. Die Live-Show ist so mittel, eben guter alter breitbeiniger Stadionrock. Checkt die alten Platten aus!

Holdenquist

LEATHER STRIP: Positive Depression (Zoth Ommog/IRS)

Ist eine Maxi-CD mit 4 Tracks, Die ersten beiden Stücke sind typische EBM-Songs, wie man sie erwartet. Titel 3 "Dead on Arrival" ist ein rein instrumentales 10 min 11sec Stück, da beweist sich Claus Larsen als guter Klangkünstler, der mehr drauf hat als dumpfe Dauer-Beats. Sehr interessant, wenn Larsen in diese Richtung weiter arbeitet. Gut ist auch die "Spoken Version" von Track 4, geht mir doch der ansonsten typische eintönige "böse" Gesang auf den Kranz. Koba D.

THE LOVED ONES:

Better Do Right (Hightone Rec.)

Die vier Jungens aus dem Land mit den drei "a" spielen einen abgeklärten 60's Blues mit Mundi, Orgel und einem sehr souligen Gesang, der diese Scheibe für mich fast unhörbar macht. Dottore

THE MARRIED MONK:

There's The Rub (Rosebud)

Eine der "Aufstehen und in Ruhe frühstücken"-Platten. Die Band stammt aus Frankreich und die Aufnahmen von 1993. Auf dem Cover ist eine angeknitterte Postkarte des Berliner Kaffee Kranzler aus den 50er/60er Jahren abgebildet. Die Lieder selbst sind elektroakustisch mit coolen Textsplintern, die alles oder nichts sagen können (auf dem

Seele lässig baumeln zu lassen. Eines dieser Stücke ist das banal-naïve "Scatology for kids" ("Ich mag keine Eier, weil wir wissen, daß sie direkt aus des Huhnes Arschloch kommen.").
Dottere

MINDWAR: Degeneration

(We Bite/Semaphore)

Schwere Musik aus New Heaven, Connecticut verbirgt sich hinter Mindwar. Laut Bandinfo verstehen Mindwar sich nicht als NYHC Band, sondern gehen eher mit neueren Bands wie Bad Trip oder Yuppicide konform. Rein vom Hör-eindruck ist „Degeneration“ Crossover in Richtung Doom, wobei der Gesang eher in Metalrichtung geht. Produziert wurde übrigens in Berlin, daß erklärt wahrscheinlich auch den prompten den Vertrieb in Deutschland. Auf jeden Fall sind Mindwar für die Freunde der musikalisch etwas anspruchsvolleren harten Töne eine Bereicherung. Im Februar sind sie wieder in Deutschland auf Tour, vielleicht gehört ja auch Dresden zum Plan.
Nelly

NO REASON WHY: same

(Zieh Dich Warm An Tapes)

Postum produzierten No Reason Why in internationalen Gefilden (Los Angeles/ Mexico D.F./ Australia noch ein bemerkenswertes Tape. Nachdem sie 1993 ihr letztes umjubeltes Konzert gaben, fanden sich die legendären Mitglieder dieser wohl einzigartigen Band dieser Tage zusammen, um nicht ungehört ein Teil der leider nicht allzu umfangreichen Dresdner Rock'n'Roll-Geschichte zu werden. Für die interessierte Hörschaft wurde mit dieser Produktion ein Muß geschaffen. Besonders die remasterten Liveversionen ihrer größten Hits werden die Mitglieder des World-Wide Fancub vom Stuhle reißen. Was soll man dazu noch sagen- exklusiv erhältlich nur bei Zieh Dich Warm An Tapes und in gut sortierten Plattenläden, schnell machen, die streng limitierte Ausgabe wird schnell vergriffen sein. P.S.: Übrigens enthält das Tape die Wahrheit über das schreckliche Ende des K.C..
Nelly

NRA: Acces Only

(Bitcore/ Indigo)

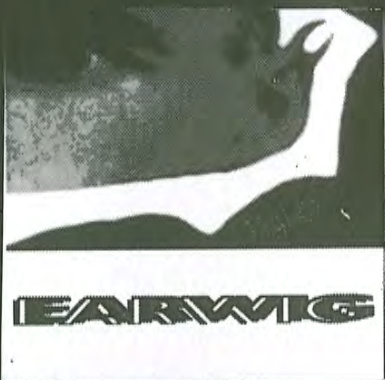
Der Revolver auf der CD geht total nach hinten los, also Vorsicht! Die Musik dagegen geht nach vorne los. Schnell, melodisch, geradeaus. Die Surf- und Skate-begeisterten Jungs kommen aus aus der "Surfcity Amsterdam", hören sich aber

von Jazz, Tekkno oder Straßenmusik? NRA reiht sich jedenfalls ohne Probleme in die selbstaufgelisteten kalifornischer Band von All bis Youth Brigade ein.
huc

PEGBOY: Earwig

(1/4 Stick/EFA)

"Once I had heroes once/ I had dreams / but all of that has changed now/ they turn things inside out/ the truth is not that comfortable no.../ thats when I reach my Revolver/ Thats when it all gets blown away." Mit einem Revolver wissen Pegboy, genau wie wir, etwas anzufangen. Sie sind uns aber darin voraus, daß sie auch mit 'ner Gitarre was anzufangen wissen. Damit zaubern sie einen Sound, der kraftvoll, spröde und gefühlvoll zugleich ist. Das mit dem Gefühl ist wichtig, denn: "I think with my heart and not with my head." Earwig ist dieses kleine, bei vielen Ekel hervorrufende Tier, das bei uns Ohrwurm oder gar Ohrenkneifer genannt wird. Desto öfter du Pegboys "Earwig" gehört hast, desto weiter krabbelt er in deinen Gehörgang, um sich dort festzusetzen.
huc



REFUSED: This just might be

.....the truth (Startrec/ We Bite)

Straight Edge Hardcore vom Feinsten kann man nur sagen. Refused kombinieren den Stil „alter“ SE Bands wie Youth of Today oder Gorilla Biscuits mit modernen Einflüssen aus Doom und Grindrichtung, ohne dem allgemeinen groovige & hard Trend zu erliegen. Derzeit sind sie mit 108 auf Europatour- ein nahezu ideales Gespann. Wer sie in Chemnitz live erlebte, wird ihre Intensität bestätigen können. Korrekter Hardcore mit gelebter Message ist heutzutage leider eher selten geworden. Refused zeigen, daß es so etwas noch gibt. Mir gefiel ihre äußere Zurückhaltung, sie lassen lieber ihre Musik sprechen. Die fünf Schweden werden in Zukunft sicher noch bekannter werden, verdient hätten sie es.

RUDIMENTARY PENI:

The E.P.s Of R.P.

(Outer Himalayan/EFA)

1987 schon mal auf Vinyl re-release, liegt nun erstmals eine CD mit den EP's aus den frühen Achtzigern vor. Darauf enthalten sind die 81er "Rudimentary Peni" und die 82er "Farce" der britischen Anarcho-Punks. Soundmäßig erinnert das Ganze an Bands wie Crass oder U.K. Decay.
huc

STRIVE: One Truth

(Victory/We Bite)

Strive haben bereits zwei begehrte 7" EP's veröffentlicht und sind in den Staaten durch Touren mit Snapcase und Earth Crisis ziemlich bekannt geworden. Die Südkalifornier bieten kraftvollen SE Hardcore an. Laut Bandinfo ist Strive eine ehrliche Band, „an die die Leute wirklich glauben“. Mit „One Truth“ liegt mir ein in sich sehr geschlossenes, gängiges Album vor, das an sich keine Zweifel an der Klasse von Strive aufkommen läßt. Trotzdem bin ich auf ihre Liveshow gespannt, mal sehen, ob sie dem voraus-eilenden guten Ruf gerecht werden. Strive haben als Sick of it all- Support rein veranstaltungstechnisch die besten Voraussetzungen, den gleichen Weg wie Snapcase auf der letzten Tour zu gehen. Allerdings ist es um jene danach ganz schnell wieder still geworden
Nelly

Swamp Terrorists: The Get O. EP

(Cashbeat/Indigo)

Diese EP ist bereits die dritte Veröffentlichung der Schweizer Band in diesem Jahr. Doch man staune, die CD-Hülle enthält zwei CDs. Erstens die eigentliche EP mit dem funky Technohop, der auch schon auf der letzten Platte „Combat Shock“ zu finden war. Eine Mischung aus Hardcore, Electro und viel Hip-Hop. Zwei Remixe lieferten Lassigue Bendthaus. Die zweite CD ist Tekkno rasend schnell und geprägt durch den eingesampelten Gitarrensound.
Koba

TEENGENERATE:

Get Action (Crypt/EFA)

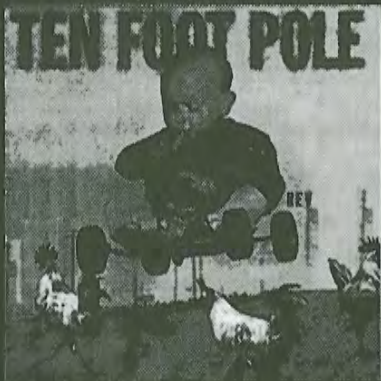
"Get Action", der Titel trifft's genau. Die Jungs aus Tokio hauen voll in die Saiten. Und das ohne Rücksicht auf Verluste. Diese könnten HiFi-Freaks sicherlich beim Sound feststellen. Wir wissen aber, daß es gar nicht darauf ankommt. Sondern auf - Action eben. Die ehemaligen "American Soulspiders" spielen extrem abgefuckten Garagen Punkrock. 17 Songs in 'ner guten halben Stunde

ter auch ein Cover des Queens-Songs "Kicked out the webeles". Wer sie vor kurzem auf ihrer Tour mit den New Bomb Turks live gesehen hat, weiß, worum es geht. HUC

TEN FOOT POLE: Rev

(Epitaph/Semaphore)

Der Name ist neu, nicht aber die Band. Ihr harter Kern spielt schon seit 1983 zusammen unter dem Namen Scared Straight. Dieser bot immer wieder Anlaß zu Verwechslungen mit Straight Edgern, was der Band irgendwann auf die Nerven ging. Neuer Name, neuer Plattendeal, neues Glück. Bei Epitaph nimmt man die Sache professionell in die Hand. Und "Rev" kann sich hören lassen. Schöner Southern California Hardcore, schnell, sauber und mit eingängigen Melodien. Vergleiche zu den Label-Kollegen Offspring, Pennywise oder NOFX sind sicher berechtigt. huc



THESE ANIMAL MEN: (Come On, Join) The High Society (Virgin)

Nach der genialen "Too sussed"-E.P. gibt es nun den ersten Longplayer der Brightoner. Wieder verwöhnen sie uns mit schönen, gefühlvollen Popsongs, die auch keineswegs die Power vermissen lassen, die nötig ist, um nicht zu leicht verdaulich zu sein. Der Titelsong ist allerdings nahe dran. Aber nein, These Animal Men haben genau die richtige Mischung getroffen. Dazu intelligente Texte, die sich mit dem Alltag britischer Jugendlicher beschäftigen. Das Album ist echt hitverdächtig, besonders "You're always right" geht mir nicht mehr aus den Ohren. Die beste englische Rockband seit den Who und den Small Faces wollen sie werden. Ich halte sie im Moment für die beste Band von der Insel. Warum sie sich immer mit Sachen aus den Sixties vergleichen, verstehe ich nicht ganz, für mich ist da eher eine Ähnlichkeit zu Bands wie Jam, Buzzcocks oder Clash zu hören. Sicher wollen sie



Kram entgehen. Daß sie von durch die Presse hochgeputzten Sachen nichts halten, kann man ja auch in "Too Sussed" raushören, das hier nochmal in der Studio-Version vorliegt. huc

TODAY IS THE DAY: Willpower

(AmRep/EFA)

Die zweite full-length LP der Clusterfuck-Band. Quantitativ gesehen finde ich es schade, daß ihre Konserve nur 'ne knappe halbe Stunde lang ist. Von der ersten Sekunde an entstand beim Hören diese unsanemäßige Beklemmung (was ja eigentlich das Prädikat AmRep beinhaltet), was vielleicht, im Walkman genossen, in etwa dasselbe Gefühl entstehen läßt, wie wenn man den Dämon des Acids zu spüren bekommt. Im Gegensatz zum Erstling hat die Band mehr Wert auf Songs mit Struktur gelegt, was der Musik sehr zugute kommt. Alles in allem 'n schönes Teil. CH

UNION CARBIDE PRODUCTIONS: The Albini Swing

(Radium Rec./SPV)

Zweieinhalb Jahre ist es her, daß die Schweden mit Steve Albini im Studio waren. Dies sind nun die Original-Aufnahmen aus eben jener Session, die bereits 1992 als LP (Swing) herauskamen, damals allerdings remixed und teilweise re-recorded, weil die Originale der Band nicht mehr so gefielen. Mir persönlich hat sich die Platte bereits nach dem ersten Song erschlossen, der Rest schien mir nur noch ein Aufguß. Und was das Ganze letztendlich soll, kann ich nur erraten (musikgeschichtliche "Vollständigkeit", spätes Be-reuen oder zusätzliche Kohle?). Die Band existiert nämlich gar nicht mehr!!! (Wie cool!) Dottore

V.A.: Fuck your illusions 3 -

Wir sind aus Düsseldorf

(Wolverine/SPV)

Dieser Sampler enthält 19 unterschiedliche Stücke von ebensoviele Bands aus Düsseldorf und Umgebung, die alle Mitte November bei einem 4-tägigen Festival in Düsseldorf spielten. Die bekanntesten von ihnen dürften der Krombacher MC, International Dub Sy-

bewegt sich das Ganze zwischen Pop, Rock, Crossover, Ragga und Hip Hop. Dolores

V.A.: Punk-O-Rama

(Epitaph/Semaphore)

Rechtzeitig zur Weihnachtszeit präsentiert uns Hollywood's Epitaph Records eine Compilation seiner Acts. Epitaph-Punkrock ist ob des recht einheitlichen Labelsounds a la Bad Religion schon zum Synonym für ultramelodischen schnellen Punkrock geworden. Ganz gilt das nicht mehr, erweitert man doch auch dort das Spektrum. Neu ist zum Beispiel Gas Huffer, deren Grungebilly-Garagensound zwar etwas geglättet wurde, aber doch aus dem Rahmen fällt. Auch die Stachelpunks Rancid und Total Chaos verkörpern nicht den typischen Epitaph-Sound, klingen irgendwie britischer, vor allem Total Chaos, so in Richtung GBH. Neu auf dem Label ist MC5-Altrocker Wayne Kramer, auf dessen in Kürze erscheinendes Album, hier ein Ausblick gegeben wird. Die anderen Songs passen voll ins Program. Da wären Bad Religion (zwar schon ein älterer Song, aber auch nach Major Deal dürften sie nicht fehlen, Mr. Brett will sich schließlich auch irgendwo selbst hören), NOFX, Down By Law, Pennywise, R.K.L., Offspring, SNFU und Ten Foot Pole. Wer auf melodischen Hardcore steht, der kommt an Epitaph nicht vorbei. Das vorliegende Album bietet einen guten Einblick über deren Program. Wer nur Offspring, NOFX oder Bad Religion kennt, wird vielleicht die eine oder andere Band für sich entdecken. Für die, die schon alle Platten haben, machen vielleicht die exklusiv-Tracks von Offspring (Jennifer lost the war) und Rancid (I wanna riot) die Sache interessant. huc

WUMPSCUT: Dried Blood

(Ant-Zen/Discordia)

Das erste Stück beginnt mit typischen Darkwaveklängen, bald setzt eine Frauenstimme mit hypnotischem Sprechgesang in französisch ein und man

Demotapes: PARANOIA, Crazy Horst, KALTFRONT u.a.

Tapesampler: DRESDEN

HISTORY, FUCK DRESDEN u.a.

Second Hand: LP's, MC's, CD's

ZIEHDICH WARM AN!
TAPES

LUTHERPLATZ 42, 04099 DD

horcht auf: Könnte interessant werden. Und dann wird alles anders: Gitarrensamples im Ministry Format setzen ein. Beeindruckend. Doch auch die anderen vier Stücke der EP lassen aufhören. Derber dreckiger EBM abseits vom steriellen Bleep-Bloop. Klingt, als ob Rudi Ratzinger (Wumpscut ist ein Ein-Mann-Projekt) das Knistern von Hochspannungsleitungen verstärkt und der Sache einen kräftigen Rhythmus gegeben hat.

ZERO DEFECTS:

Non-Recycleable

(Zoth Ommog/IRS)

Die Newcomer der deutschen Electro-Szene. Die unverkrampfte Mischung zwischen Wave und House ergibt einen tanzbaren Electropop. "Duracell" z.B. ist die gelungene Verarbeitung einer allseitsbekannten Werbemelodie. Koba D.

7"

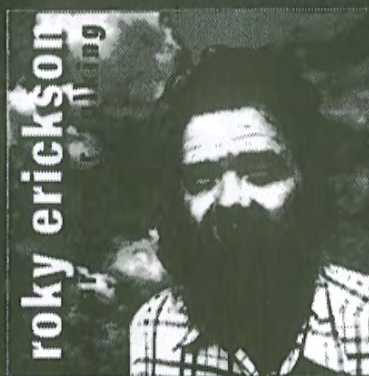
BUTTHOLE SURFERS:

Good King Wencenslaus/ The Lord Is A Monkey-7"

(Trance Syndicate/ EFA)

Schöne Weihnachts-Picture-Single mit Hunden, von denen einer ein siamesischer Zwilling ist. Der erste Song ist ein ziemlich hypnotisches Weihnachtslied, das stundenlang laufen könnte. Die B-Seite ist ziemlich groovig.

ROKY ERICKSON: We are never talking/ Please Judge-7"



(Trance Syndicate/ EFA)

Roky Erickson, einer der Väter des Acid-Rock und Gründer der 60's Psychedelic-Band 13th Floor Elevators hat eine neue LP (All that may do my Rhyme) und zusätzlich für alle unverbesserlichen Sammler eine Vorabsingle herausgebracht. Der erste Song ist ein wunder-

bares Liebeslied, in dem eine nie zustandegekommene Liebe besungen wird. In "Please Judge" nur auf dieser 7") wird ein Richter gebeten "don't send or keep this boy away/ in high society I wish you'd let him stay". Ein herrlicher Folk-Song, bei dem sich Roky auf der Gitarre begleitet und der auch schon 30 Jahre alt sein könnte.

LIGHTHOUSE:

Alice CD-Single (Rosebud:)

Drei verjährte Songs älteren Datums (1991 bzw. 1993), die sich zwischen Beatles und Vanessa Paradis bewegen, gemixt mit französischem Was-weiß-ich. Letzten Endes soll das vielleicht sogar französische Hippiemusik der 90er sein. Dottore



Säg' mir, wo die Blumen sind.



DAS **SAX** DRESDNER STADTMAGAZIN.

The startling **TRUE** story
of America's "Mata Hari"
of the South Pacific!

Based on the Reader's Digest
sensation that gripped the
heart of the nation!

"I was an AMERICAN SPY"

AN ALLIED ARTISTS PICTURE

starring ANN DVORAK GENE EVANS

with Douglas Kennedy · Richard Loo · Lisa Ferraday · Philp Ahn

DIE ADRESSE
FÜR MUSIKER

OMS
Musik

Wir bieten
fachkundige
Beratung
und faire Preise

- Professional
Musikequipment
- Beschallungen
aller Art - Verleih
- Diskotheken-
und
Studio-
ausrüstungen

Prießnitzstraße 56
01099 DD - Neustadt / ☎ 01 72 - 3 70 15 32

Used Levis-Jeans

501

The Original American I.Wahl

110,- DM

LOOP NOW!
DER TRENDSHOP

Fichtenstraße 8b
01097 Dresden-Neustadt

NIRWANA

HEAD-SHOP DRESDEN

über 150 Artikel

*** Wasserpfeifen aus:**

**Glas, Keramik
und Acryl**

*** Edelh Holzpfeifen**

*** Messingpfeifen**



*** Kawums * Schillums**

*** Ersatzteile**

*** Caps * Hip Bags**

*** Schmuck**

FICHTENSTR.11

01097 Dresden

Fon: 0351/8014005



UDOPEA

HEAD SHOP

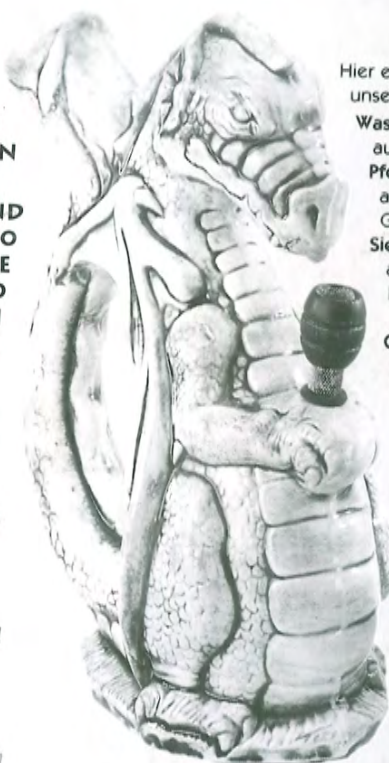


**IHR BRAUCHT NICHT LANGE
NACH EINEM HEAD SHOP IN
EURER NÄHE ZU SUCHEN!**

**DER UDOPEA VERSAND
BELIEFERT SEIT ÜBER 10
JAHREN INTERESSIERTE
RAUCHER MIT CA. 500
AUSGEFALLENEN ARTIKELN
FÜR DEN BESONDEREN
GESCHMACK.**

**DISKRET UND GUT
VERPACKT ERREICHEN
EUCH, PER POST ODER UPS,
ALLE PSYCHEDELIKATESSEN
EIN PAAR TAGE NACH DER
BESTELLUNG.**

**INTERESSIERT?
KOSTENLOSEN
FARBKATALOG ANFORDERN!**



Hier ein Auszug aus
unserem Lieferprogramm:

Wasserpfeifen

aus Glas, Ton und Keramik

Pfeifen

aus Holz, Speckstein, Keramik,
Glas und Metall

Siebe

aus Messing zum Einhängen und Einlegen

Kawumms

aus Ton, Holz und Speckstein

Chillums

aus Holz oder Speckstein

Zigarettenpapiere

in Übergröße und auf Rolle

Dosen

für Zigarettenpapiere und Zigaretten...

Digital- und Federwaagen

für alle Wägebereiche

Fachliteratur

(über 30 Titel ständig auf Lager)

Reinigungsmittel

für Bongs und Pfeifen

T-Shirts

div. Zubehör

UDOPEA Versand-Head Shop
Abt.: M 20

Funkschneise 16 • 28309 Bremen

FON 0421 / 45 97 58

FAX 0421 / 45 11 10

Fachhändleranfragen erwünscht
(Gewerbenachweis beifügen)

